



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

175 (30.6.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63245](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63245)

# General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:  
Journal Mannheim,  
in der Poststraße unter  
Nr. 2602.

Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Dringender 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
schlag M. 2.80 pro Quartal.

Preise:  
Die Colonel-Beile 20 Bg.  
Die Reklamen-Beile 60 Bg.  
Einzeln. Nummern 3 Bg.  
Doppel. Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gelesen und verbreitet in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Herrn Redacteur Herrn. Meyer  
für den lok. und prov. Theil:  
Herrn Müller,  
für den literarischen Theil:  
Herrn Hoff.  
Rotationsdruck und Verlag bei  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlbe Mannheim  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 175.

Sonntag, 30. Juni 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Abonnements-Einladung.

#### Der **General-Anzeiger** (Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen  
Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden  
Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen  
Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

#### „General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den  
Vorgängen in Stadt und Land eingehende Bericht-  
erstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen  
des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, die  
sowie auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“  
prompte und ausführliche Besprechungen.

#### Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-  
Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinter-  
essant.

Der Handels- und Gewerbe-Section des „General-  
Anzeigers“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie  
sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffahrts-  
berichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter  
Zeit erheblich vermehrten

#### telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere  
Leser in schnellster Weise von allen wichtigen  
Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition  
E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und  
bei unseren Agenten monatlich nur

#### 60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2602)  
2 Mark 30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2603)  
2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt),  
3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-  
Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Insertions-  
Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreis-  
verordnungsblatt.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

### Politische Wochenrundschau.

Das markanteste Ereigniß der letzten Tage auf dem  
Gebiete der Politik ist unzweifelhaft der Wechsel im  
englischen Ministerium. Der Schwierigkeiten, mit  
denen das Cabinet Rosebery zu kämpfen hatte, waren  
zu viele und zu große geworden, als daß man hätte an  
eine Dauerhaftigkeit dieses Ministeriums glauben können.  
Die Geschichte desselben war eigentlich eine Geschichte der  
Enttäuschungen. Als Salisbury am 10. August 1892  
infolge eines Mißtrauensvotums des Unterhauses zurück-  
getreten war und der 84 Jahre alte Gladstone sein  
viertes Ministerium übernahm, durfte man bei dem hohen  
Alter des Greises auf einen baldigen Wechsel gefaßt sein.  
Schon nach zwei Jahren sah sich Gladstone durch sein  
zunehmendes Augenleiden gezwungen, sein Amt niederzu-  
legen. Am 3. März 1894 trat er zurück. Die Premier-  
schaft übernahm der Leiter der auswärtigen Angelegen-  
heiten. Es wurden große Hoffnungen auf Lord Rose-  
berry gesetzt. Von links und rechts wurde er freudig be-  
grüßt. Gladstone selbst hatte ihn der Königin als seinen  
geeignetsten Nachfolger bezeichnet. Damals wurde das Wort  
Gladstones aufgeführt, der viel Jahre vorher vorahnend  
gesagt hatte, Rosebery sei der Mann der Zukunft. Ein  
Premier kann in England nicht besser empfangen und  
eingeführt werden, als dies bei Rosebery der Fall war.  
Er galt als ein gewaltiger Arbeiter, ein klarer Kopf von  
durchdringendem Verstande und einer erfolgreicheren Be-  
gehrsamkeit, als ein Mann von modernen Anschauungen,  
der die Bedürfnisse der Nation kannte und mit einer  
anerkannten Autorität für das, was er anstrebte, ein-  
treten konnte. Er galt als ein gesinnungstüchtiger Ver-  
treter der herkömmlichen „kaiserlichen Politik“; als Vor-  
sitzender des Londoner Grafschaftsrathes hatte er be-  
wiesen, daß er für neue Ideen und gesunde Reformen  
zugänglich sei und sie mit einer ungewöhnlichen Arbeits-  
kraft zu verfolgen vermochte. Die öffentliche Meinung

war ihm so günstig, wie sie nur immer sein konnte.  
Heute kann man, ohne ungerichteter Schwarzseherei  
geziehen zu werden, wohl behaupten, daß Rosebery die  
auf seine Premierschaft gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt  
hat. Entschuldigend muß man freilich beifügen, daß  
Rosebery eine ungewöhnlich schwere Erbschaft antrat. In  
seiner letzten Parlamentsrede hatte Gladstone die Ab-  
schaffung des Oberhauses gefordert. Die Home-Rule-  
Frage war noch immer auf der Tagesordnung. Das  
waren zwei harte Broden für einen Premier. Rosebery  
selbst suchte zwar für sich persönlich in diesen  
beiden wichtigen Fragen einen vernünftigen mitt-  
leren Weg zu gehen. Aber gerade dadurch machte er  
sich selbst bei eigenen Parteigenossen mißliebiger  
und setzte sich dem Vorwurf der Unentschiedenheit aus.  
Namentlich hinsichtlich der Forderung der Abschaffung  
geriet er bald in eine verwickelte Stellung. Während er  
selber als Vorbild an dem Feldzuge gegen das Oberhaus  
nicht in entschiedener Weise sich betheiligte, konnte und  
als vernünftiger einsichtiger Politiker sich sagen mußte,  
daß das Oberhaus nicht ohne weiteres abgeschafft werden  
könne und es eine zweite Kammer geben müsse, konnte  
er es nicht wehren, daß der Sturm gegen die Notablen  
weiter andauerte und daß Mitglieder seines Kabinetts  
den Kampf fortführten. Rosebery suchte durch den Vor-  
schlag, die Machtbefugnisse des Oberhauses in einer den  
modernen Anschauungen entsprechenden Weise zu beschränken,  
den ungelähmten Drängern etwas entgegen zu kommen,  
ohne das Kind mit dem Bade auszuschütten. Wäre das  
Kabinet der öffentlichen Meinung sicher gewesen, so hätte  
es mit der Lösung: „Für Home Rule und gegen die  
Vorbe“ das Unterhaus anführen und in den Wahlkampf  
ziehen müssen. Das aber vermochte weder Rosebery  
noch irgend ein anderer Minister. Zu jenen Fragen,  
welche Jahrhunderte alte Einrichtungen berührten, kamen  
der Gesetzentwurf über die Wiedereinsetzung der ver-  
triebenen irischen Pächter, und die Entstaatlung der  
Kirche von Wales. Die Mehrheit, über die das Kabinet  
verfügte, war nicht groß genug, um diese fundamentalen  
Frage mit festem Kühnheit schlagen zu können. Wichtige  
und drängende Reformen blieben dabei unerledigt, und schließlich  
sah sich das Ministerium in die Unmöglichkeit versetzt,  
auf die Dauer weiter zu regieren. Die Mehrheit von 40  
Stimmen, die es von Gladstone überkommen hatte,  
bröckelte mehr und mehr ab. Die liberale Herrschaft  
geriet auf den Sand; die Arbeit des Kabinetts wurde  
unfruchtbar. Die Opposition erlangte eine für das  
Kabinet gefährliche Verstärkung durch die liberalen  
Unionisten, deren gewandter Führer Chamberlain die  
lichten Pfeiler der Regierung untergrub. So mußte der  
Sturz für Rosebery schließlich als eine Erlösung aus  
einer unerquicklichen zukunftslosen Lage erscheinen. Dazu  
kam, daß die gewaltige Arbeitskraft des Premiers, für  
den der Ruf vielleicht eine Erholung, jedenfalls aber  
nicht ohne Weiteres eine Verminderung seiner Popularität  
war, durch seine fortwährende Kränklichkeit beeinträchtigt  
wurde. Eine quälende Schlaflosigkeit und Nervosität be-  
traubten ihn der vollen Schaffensfähigkeit. Die wichtigste  
Person im Kabinet wurde mehr und mehr Sir William  
Harcourt, der seine eigenen Wege ging. Der Gegensatz  
zwischen Rosebery und Harcourt bildete sich so scharf  
aus, daß die Stärke des Ministeriums darunter leiden  
mußte. Das Kabinet entbedrte der Einheit, um stark  
zu sein. Die geistig bedeutendsten Männer desselben  
verkehrten nur noch geschäftlich miteinander und waren  
in ihren prinzipiellen Anschauungen durch eine weite  
Kluft getrennt.

Auch nach Außen hin fehlte dem Cabinet Rosebery  
der große Zug. Es stehete dahin und sah sich schließlich  
nur noch einer Gelegenheit aus, wo es sich am Besten  
vom Schauplatz zurückziehen könnte.

So ist denn das zweite Home Rule Ministerium ge-  
fallen. Die Unionisten haben zur Zeit Oberwasser ge-  
wonnen. Chamberlain steht heute höher im Ansehen denn  
je, und wenn die Konstitution mit den liberalen Union-  
isten sich über eine gemeinsame Marschroute einigen  
können, was, wie es scheint, geschehen ist, so ist wieder  
ein kalibares Kabinet und eine stetige Regierungspolitik  
zu erwarten.

Über die Kanalfestlichkeiten in Hamburg  
und Kiel schwärmen, wie zu erwarten war, in der  
deutschen wie ausländischen Presse noch allerlei Nachklänge.  
Zum Theil sind diese recht fröhlicher Natur. So mußte  
eine Zeitung nicht ohne Groll zu erzählen, daß sowohl  
auf der Canalfahrt, als auch auf der Kieler Rhebe,  
sobald ein französisches Schiff in Sicht gekommen, von

den Deutschen besonders laut Hurrah geschrien worden  
sei, als hätte es sich um Ovationen für die Franzosen  
gehandelt. Nun, warum macht man davon so viel  
Besens und stempelt einen harmlosen Vorgang zu  
einem angeblichen Akt deutscher Kriecherei vor den  
Franzosen? Man wollte in Deutschland bößlich gegen  
sie sein und hat vielleicht sie und da des Guten etwas  
zu viel gethan, weiter nichts. Noch belustigender ist das,  
was über die sogenannten „Diener“ verschiedener  
Reichstagsabgeordneter bei den Kanalfestlichkeiten be-  
richtet wird. Namentlich die Antisemiten scheinen  
sich mit solchen Dienern umgeben zu haben, die  
unter dieser Maske lebendig die Festlichkeiten  
mitmachen wollten. Der antisemitische Abgeordnete Zim-  
mermann hatte einen Dresdener Rentner als „Diener“  
zur Seite. Der „Diener“ muß aber auf seinen „Herrn“  
nicht genug aufgepaßt haben. Denn wie in der „Beil-  
Beilage“ erzählt wird, verfehlte nach dem Gartenfest der  
Marine am Donnerstag-Abend der Abgeordnete Zimmer-  
mann aus unaufgeklärter Ursache den zur Pinasse führen-  
den Steg und fiel ins Meer. „Nur den scharfen Augen  
der Matrosen war es in der regendurchpeitschten Nacht  
zu vermerken, daß man sofort entdeckte, wo er ins Was-  
ser gefallen war. Zwar völlig durchnäßt, aber glück-  
licherweise ganz heil, zogen wir ihn an Bord, wo für  
Zimmermann ein Nactrium begann, das selbst den  
ärgsten seiner Feinde mit Mitleid für den Volkshörsen  
erfüllen mußte. Auf dem stochfinstern gewordenen Meer  
hatte die Pinasse den Weg verfehlt und irrte nun fast  
drei Stunden umher, bis sie die „Columbia“ glücklich  
erreicht hatte.“ Erst um 1 1/2 Uhr Nacht erreichte die  
Pinasse die „Columbia“, nachdem sie um 11 Uhr von  
der Marine-Akademie abgefahren war. Während der  
ganzen Zeit goß es in Strömen vom Himmel, und Herr  
Zimmermann litt, nachdem er genügend Seeswasser ge-  
schluckt, an jenem brennenden Durst, von dessen Heftig-  
keit sich selbst das böhschste Gemüth nichts träu-  
men läßt.

### Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 29. Juni 1895.

\* Die Vertheilung der Staats- und Vereinspreise  
an die anlässlich der diesjährigen Ausstellung von Bechrlings-  
arbeiten prämiirten Bechrlinge findet, wie schon gemeldet,  
morgen Sonntag, 30. Juni, Vormittags 11 Uhr im großen  
Rathhaussaale statt.

\* Ergebnisse der Volks- und Gewerbebeurteilung.  
Saubach: 1594 Einwohner, mehr 124. Reustadt:  
2977, mehr 86. Oberkirch: 3126, mehr 154. Staufen:  
1886, mehr 87. Säckingen: 2698, mehr 87. Waldbrunn:  
4229, mehr 212. Söllingen: 1829, mehr 135. Walldorf:  
3878, mehr 141.

\* Halb Wetterprophetieungen für Juli. Professor  
F. A. L. über das Wetter für den Juni schlecht prophezeit, aber  
leider gut errathen hatte, stellt für den kommenden Monat  
Juli folgende Prognose: a. Allgemeine Charakter-  
istik des Monats. Dieser Monat muß als regnerischer  
bezeichnet werden. Er dürfte in dieser Beziehung den Juli  
des Vorjahres noch übertreffen. Nur kurze Zwischenperioden  
von trockenem Wetter stehen zu erwarten. Es ist sogar theil-  
weise Hochwassergefahr zu befürchten. Beide Monatshälften  
werden sich in der Menge der Niederschläge ziemlich gleich  
verhalten; die zweite Hälfte wird vielleicht etwas regnerischer  
ausfallen als die erste. Diese Niederschläge stammen meistens  
von Gewittern; Landregen dürften vorzugsweise nur in der  
Mitte des Monats ausgiebig eintreten, worauf auch die  
Temperatur steigen wird, während im ersten und letzten Drittel  
des Monats dieselbe wahrscheinlich unter dem Mittelwerthe  
bleibt. b. Tagesprognose: 1.—8. Juli: Zahlreiche  
und ausgiebige Gewitter mit starken Niederschlägen. Besonders  
sind um den 1. und 7. stärkere Niederschläge zu erwarten. Die  
Temperatur ist nur in den ersten Tagen hoch, fällt aber dann  
unter den Mittelwerth. Vom 26. bis 28. Juni sind stärkere  
Erdbeben wahrscheinlich; in schwächerem Grade vom 4. bis  
7. Juli. Der 7. ist ein kritischer Tag 3. Ordnung. 9.—11.  
Juli: Die Regen nehmen ab. Die Gewitter, wenn sie  
überhaupt noch auftreten, zeigen einen trockenen Charakter.  
Die Temperatur geht auffallend zurück. 12.—14. Juli: Ge-  
witter treten zwar vereinzelt auf; doch die Regen dreien sich  
aus und sind sehr ergiebig. Die Temperatur beginnt wieder  
zu steigen. 15.—17. Juli: Die Niederschläge werden etwas  
schwächer. Die Temperatur ist normal. 18.—20. Juli:  
Bei anfangs normaler Temperatur nehmen die Gewitter und  
Niederschläge wieder zu und erreichen um den 20. allgemein  
größere Ausdehnung. 21.—24. Juli: Die Temperatur geht  
wieder zurück, Regen und Gewitter nehmen zu und halten an,  
so daß Hochwassergefahr besteht. Erderschütterungen sind  
wahrscheinlich. Der 22. ist ein kritischer Termin 1. Ordnung.  
25.—31. Juli: Nach einer Pause von wenigen Tagen häufen  
sich etwa um den 27. Gewitter und Niederschläge neuerdings  
bedeutend. Die Temperatur bleibt verhältnismäßig kühl.

\* Die Heidelberger im Odentwald. Es wird ge-  
schrieben: Es sind in den letzten Tagen in vielen Blättern in  
Betreff unserer Heidelberger Artikel erschienen, die un-

möglich aus dem Odenwald stammen können, denn sonst wären die hygienischen Ursachen zum Schaden unserer armen Bevölkerung nicht so auf den Kopf gestellt. Es sei deshalb lausfertiger Kauf manchen ein für allemal gesagt, daß man in Odenwald recht fröhlich ist, wenn man pro Schoppen nur 6 Pfennig erhält. Selbst mit 5 Pfg. ist man zufrieden. Aber auch 5 Pfg. wollen die Händler nicht mehr geben. Es sind deshalb die Kellner, die von so sehr hohen Preisen fabeln, nur geizig, andere Käufer fernzuhalten. Es scheint fast, als seien diese Kräfte von Pöbeln inspirirt, auch deshalb, damit diese Händler bei ihren norddeutschen und ausländischen Abnehmern immer noch höhere Preise erzielen können. Wenn nur auch die armen Leute ihren Vortheil davon hätten! Diesen aber ist es nicht anzurathen, Heidelberger ohne mindestens 5 Pfg. pro Schoppen nie mehr abzugeben. Wenn sie in dieser Beziehung einig sind, verdienen sie eine Kleinigkeit und für die Händler bleibt immer noch mehr als eine Kleinigkeit übrig.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 20. Woche vom 9. Juni bis 15. Juni 1895. An Todesursachen für die 22 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 9 Fällen Malaria und Röheln, in 6 Fällen Scharlach, in 4 Fällen Diphtherie und Croup, in 2 Fällen Unterleibstypus (gastro. Nervenfieber), in 1 Falle Kindbettfieber (puerperales Fieber), in 2 Fällen Lungenschwindsucht, in 2 Fällen acute Erkrankung der Athmungsorgane, in 2 Fällen acute Darmkrankheiten, in 4 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 4). In 10 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

Patentliste badischer Erfinder. Angemeldet von: Mayer u. Grammelspacher, Nassau: Luftgewehr mit Rippel und Repetirnrichtung. — F. Ant. Hubbuch, Furtwangen: Einstellvorrichtung für Flügelrad-Wassermesser. — Grubert an: H. Bang, Mannheim: Drehschraube. — C. G. Müller u. G. Köhler, Strach: Breithalter für Webstühle. — Deutsche Metallpatronenfabrik, Karlsruhe: Verfahren und Maschine zum Verschleßen von Läben. — Dr. H. Mitscherlich, Freiburg: Verfahren zur Herstellung von Kieselkieseln aus Hornsubstanzen mittels Sulfidkieselsäureablagen.

Die Schindelmach-Anlagen sind jetzt nahezu vollendet und in diesem Jahr durch erwünschte, feuchte und doch sonnige Witterung ausnehmend begünstigt worden. Es finden sich in den vielen, zwischen den Schindeln liegenden frischen Nadelstänken eine große Zahl ganz seltener, den Kenner anziehender Gesträucher und Bäume. So fielen dem Einsender dieser Tage ein herrlicher, in weißen, großen Hängetrauben blühender, an Klagen erinnernder Busch des amerikanischen Virgilia oder Gelbholzes angenehm auf, und unser daneben prangt ein hochschäftiger gleicher Baum schon in Blüten, während eine Anzahl ebensolcher Bäumchen, vorerst nur eingeschlagen, zu künftiger Vertheilung über die Anlage bestimmt zu sein scheinen. — Auch der Stadtpark ist auf dem großen Blumenplan wieder, zwar einfach in gewohnten Blumen, aber geschmackvoll mit Kumb-, Lang- und Figurenbeeten, insbesondere mit größeren, kunstvollen Blumenhügeln ange schmückt und erhält eben auf dem großen Grasrain vor der Restaurationshalle eine ausgedehnte Schwung- und stylvolle Teppichblumen-Anlage. Auch hinter der Halle ist jetzt der sonst unbenutzte große, freie Raum mit ganzen Quartieren von Blumenböden und -Räfen besetzt, die in bequem passbarem Abstand zusammengereicht sind, farbenprächtige, duftende Blumen und niedliche Doldblumen-Rosetten enthalten und da, von hohen Kiefern umstanden, zur allmählichen Verwendung in das Hauptparterre bestimmt sind. Vortrefflich nahmen sich kürzlich, viele baselische und auf den Parterre-Abatten überaus reich und dicht blühende japanische Spiräen neben Scharlach-Bertram, Verbänen und Fuchien, buntfarbigen Nachtkelch-Blühen, Nelken, Blumenbegonien u. a. aus, und der Flor der Rosen (der nun abgeblühten Kandelaber, der übrigen Schling-, der weißen und dunklen Sammetrosen) ist noch jetzt nicht ganz vorüber und wird später theilweise remontieren. — Fröhliche, reiche Belaubung zeichnet dieses Jahr im Park und Schloßgarten, wie in den vielen städtischen schönen Anlagen als älteren und jüngerer Gehölze vortheilhaft aus. Mannheim verdient ob seiner Fürsorge in Schmückung der Stadtumgebung sowohl, als neuerdings auf dem Paradeplatz auch im Innern der Stadt, alles Lob und behauptet den Vorzug vor gar manchen andern großen Stadt. So ist auch der Zustand des von geschickten Händen geleiteten Stadt-Planzengartens mit seinen so vielen Dependenzen in der Stadtumgebung ein vorzüglichlicher, und der städtische Schulgarten, den Einsender kürzlich wieder besuchte, bietet sehr mannigfaltiges und für den Unterricht Wichtiges, so daß er zu verschiedenen Zeiten besucht zu werden verdient. — Nur einen Wunsch hätte Schreiber dieses noch zu wiederholen, nämlich die sorgfältige Bepflanzung der entfernteren wie näheren Anlagen mit reichlichen, vorzüglich fruchtigen Niststräuchern für die Singvögel an passenden entlegenen Stellen!

Die kirchliche Trauung des Herrn Dr. Hummer mit Fräulein Franz fand heute Mittag 1 Uhr in der Jesuitenkirche statt. Der Menschenandrang war ganz kolossal und das Gotteshaus von Zuschauern überfüllt. Schon von 11 Uhr Vormittags an begaben sich zahlreiche Schaulustige in die Kirche. Unter den Hochzeitsgästen bemerkten wir außer Hrn. Gouverneur v. Wilmann und dessen Gemahlin, einer zahlreichen, schönen Erscheinung, und dem übrigen in unserer letzten Nummer schon genannten auswärtigen Gästen die Herren Oberst von Peranda, Reichstagsabgeordneter Bassermann, Generalconsul Meiß, Commercierrath Ferd. Seipis, Regierungsdirektor v. Bepale von Ludwigshafen u. s. w. Im Ganzen sind zu der Hochzeit 100 Personen geladen. Die Trauung vollzog Herr Stadtpfarrer Bauer. Der Hoftheater-Singchor veränderte unter Leitung des Herrn Chordirectors F. F. die Feier. Die Braut trug ein Kleid aus schwerer weißer Seide mit einer ca. 2 Meter langen Schleppe. Der Brautgänger erschien im Frackanzug. Großes Interesse erregte die Persönlichkeit des Gouverneurs v. Wilmann, der die Galauniform mit einem hohen Ordensbände angelegt hatte.

Verschwörung. Das Grundstück der Fr. Köhler Eheleute über dem Neckar erwarb durch das höchste Gebot von M. 27,000.— Herr H. H. Da gen, Privatier hier; es sind 7,607 m, circa M. 3,52 per m mit Gebäuden.

Mit lebhafter Freude werden die alten Krieger und ehemaligen Soldaten die Nachricht vernehmen, daß zu dem am 5. 4. und 5. August in Karlsruhe stattfindenden badischen Bundeskriegertage der Kaiser vom Großherzog eingeladen worden ist und voraussichtlich dieser Einladung Folge leisten wird.

Eine tropische Hitze herrschte am heutigen Samstag, welcher zweifellos bisher der heißeste Tag in diesem Jahre war.

Ein Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten der Mannheimer Ferienkolonien veranstaltete am Sonntag, 14. Juli, Nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Saalhanes die vereinigte Gesangsvereine Savaria, Eintracht, Erholung, Frohsinn und Sängereinheit. Der Eintrittspreis beträgt, um Jedermann den Besuch des Konzerts zu ermöglichen, nur 20 Pfennig. Wir machen schon heute auf diese Veranstaltung aufmerksam.

Der Gesangsverein „Germania“ in Neustadt, welcher sich bei dem letzten Bad. Sängerfeste in Karlsruhe unter der bewährten Leitung seines langjährigen Dirigenten Herrn Hauptlehrer W. o. einen ersten Preis erkämpfte, bezieht morgen Nachmittags sein diesjähriges Waldfest, verbunden mit Kinderfest. Als Festplatz wurde der sogenannte „junge Saum“ am Eingang zur „Insel“ gewählt, welcher sich für derartige Feste ganz besonders eignet. Das Fest verspricht ein recht ge-

lungenes zu werden. Die gut geschulte Hauskapelle des Vereins, Kinderspiele, Schaubuden, Caroussel, ein famoser Schindler-Gartenfest nebst frischen Schwämmen u. s. w. werden dazu beitragen, das Fest zu einem recht fröhlichen zu gestalten.

Aus dem Großherzogthum.

Vom Neckar, 29. Juni In voriger Woche durchzog eine Jägertruppe die verschiedenen Thäler unserer Gegend. Viele Augenzeugen erklären nun übereinstimmend, daß sie genau beobachtet hätten, daß die braunen Landstreicher mit einer solchen Geschwindigkeit bei Tag und bei Nacht forellen singen, daß in kurzer Zeit ganze Körbe voll dieser lederen Fische in den Wagenpark des fahrenden Volks geschleppt worden wären. Wenn man überlegt, daß das Pfund Forellen bei uns mindestens mit 2 M. bezahlt wird, so ergibt sich, welchen Schaden dieses Gefindel unseren Fischgewässern, für die in den letzten Jahren viele Opfer gebracht wurden, verursacht. Also aufgepaht, ihr Fischereibesitzer!

St. Etzels, 28. Juni. Unter überaus großer Theilnahme wurde hier der verstorbenen Bürgermeister von Rassenbach beerdigt.

Weiler, 28. Juli. Pfarrverwalter Baars wurde einstimmig zum Pfarrer der Kirchengemeinde Weiler ernannt.

Willingen, 28. Juni. Zum Bürgermeister wurde Herr Heinrich Pfander mit 57 von 67 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Prälizid-Heftige Nachrichten.

Heidelberg, 27. Juni. Hier verbrannte sich ein jähriges Mädchen mit brennendem Spiritus derart, daß man jeden Augenblick den Eintritt des Todes erwartet. Unvorsichtiger Weise wollte das Mädchen an einem Wärmeapparat die Spiritusflamme ausblasen, während der Spiritus plötzlich in Brand gerieth und eine Explosion verursachte. Die Flammen versetzten den Kopf, das Gesicht und den ganzen Körper.

Gerechtsprechung.

Mannheim, 28. Juni. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Rechtsanwalt Haas.

1) Heimbliche Bräuer sind die beiden Brüder Franz und Anton Widenhäuser von Redargemünd. Am 2. April d. J. waren sie wieder einmal in Streit gerathen und bedrohlich sich gegenseitig mit Todtschlagen und Franz brachte auch seinem Bruder mit einem Stück Holz eine erhebliche Verletzung bei. Vom Schöffengericht wurde Franz Widenhäuser zu 14 Tagen Gefängnis und Anton wegen Bedrohung zu einer Geldstrafe von 10 M. verurtheilt. Die Berufung von Franz Widenhäuser gegen das erwähnte Urtheil wurde heute als unbegründet verworfen.

2) Der 40 Jahre alte Landwirth und Gemeindevorstand Johann Peter Schmidt von Röhrbach soll in einem Verzeichniß über geleistete Arbeiten im Gemeindegeld Röhrbach die Unterschrift der Anna Ritter und von dieser Leitung bei Empfang von 1 M. gefälscht und von dieser Leitung bei Vorlage des Verzeichnisses an den Gemeindevorstand des Ausgabebuchs Gebrauch gemacht haben. Obwohl der Sachverständige, Registrator Wehler, die Unterschrift bestimmt als von Schmidt herrührend bezeichnete, glaubte der Gerichtshof mit Rücksicht auf das Vorleben des Angeklagten doch an seiner Schuld zweifeln zu sollen und sprach ihn daher frei. Verth.: R. M. Mousang.

3) Um eine saumige Weibchen, die Frau Jakob Hensel zu zwingen, ein Speisegericht zu reinigen, sperre sie der 20 Jahre alte Bäder Peter Gärtnert in Redargemünd einfach während 1 1/2 Stunden ein. Wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung erhielt Gärtnert einen Tag Gefängnis.

4) Wegen Unterschlagung war der 42 Jahre alte Kaufmann Herrmann Karlstrucher in Heidelberg zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Er sollte den Betrag von M. 8,25, den er von dem Mineralwasserfabrikanten Raute zur Ueberbringung an den Rechtsanwalt Dr. Fürst erhalten hatte, für sich verbraucht haben. Karlstrucher legte Berufung ein, indem er behauptete, das Geld von Raute überhaupt nicht bekommen zu haben. Auch die Großh. Staatsanwaltschaft legte Berufung ein. Beide Berufungen wurden verworfen. Verth.: R. M. L. Kaufmann, Heidelberg.

5) Wegen groben Unfugs waren der 56 Jahre alte Amtsresident Heinrich Häfner von Eppingen und der 22 Jahre alte Redakteur Adolf Schweidert von Karlsruhe vom Schöffengericht Heidelberg zu Geldstrafen von 40 bzw. 80 M., event. Haftstrafen von 4 bzw. 8 Tagen verurtheilt worden. Häfner hatte ein die Juden verhöhrendes Gedicht „Sang an Abram“ verfaßt und Schweidert dasselbe in seinem Blatte, in Nummer 5 des in Heidelberg erscheinenden antisemitischen „Badischen Volksboten“ veröffentlicht. Beide Berufungen wurden heute für begründet erachtet und aus Rechtsgründen die Appellanten freigesprochen, indem das Gericht entschied, daß es eine zu ausgedehnte Anwendung des § 380 B. 11 wäre, Veröffentlichungen durch die Presse zu bestrafen, bloß deshalb, weil sie geeignet wären, Aergerniß zu erregen.

6) Am Schluß einer am 26. Dezember v. J. im Zwinger in Heidelberg stattgehabten freisinnigen Versammlung rief der Kaufmann Friedrich Kragert mit Bezug auf eine von dem Vorsitzenden der Versammlung vorgenommene Abstimmung über eine Resolution: „Falsch! — Der Vorsitzende, Prof. O. Hoff, entgegnete: „Das ist unverschäm!“ Nach obliegendem Schluß der Versammlung begab sich Kragert an den Vorstand und verlangte von O. Hoff Zurücknahme der Bestätigung. Dieser weigerte sich, worauf Kragert ihm zurief: „Dann sind Sie ein ganz trauglicher Mensch.“ Wegen dieser Ausforderung erlob Prof. O. Hoff Privatklage, Kragert Widerklage. Das Schöffengericht erkannte unter theilweiser Compensirung der durch die Ausforderung des Privatklägers erfolgten Beleidigung gegen Kragert auf eine Geldstrafe von 20 M. und Befugniß zur Veröffentlichung des Tenors des Urtheils. Kragert legte gegen dieses Urtheil Berufung ein, welche heute zur Aufhebung des schöffengerichtlichen Erkenntnisses führte. Das heutige Urtheil verurtheilt die Beklagten und den Widerbeklagten zu je 20 M. Geldstrafe und beiderseitiger Publikationsbefugniß. Vertreter Kragert's war Rechtsanwalt Dr. Mousang, Vertreter Hoff's Rechtsanwalt Dr. Fürst.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 30. Juni bis 7. Juli. Sonntag, 30.: (B) „Dephne in der Unterwelt“. Montag, 1. Juli: (B) Zum ersten Male: „Eva“. Eva: Frau Frasch-Groebenberg als Galt. Mittwoch, 3.: (Aufgeh. Abonn., Verpfl. 4.) „Besuch im Jenseits“. Donnerstag, 4.: (Aufgeh. Abonn.) „Die Wölfe“. Freitag, 5.: (Aufgeh. Abonn.) „Die Regimentstochter“. Das Versprechen hinter'm Herd. Sonntag, 7.: (A) „Die Meisterlinge von Nürnberg“.

Das Modell. Die letzte Schöpfung des kürzlich verstorbenen Componisten Franz v. Suppe hat nunmehr ihre Laufe erhalten, oder richtiger gesagt: Der bisher geheim gehaltene Titel der dreiactigen Operette, an welcher der genannte Meister bis kurz vor seinem Tode gearbeitet und zu welcher die bekannten lyrischen Ludwig Held und Victor Heun das Buch geschrieben, wird jetzt verlaublich. Der Titel heißt: „Das Modell“. Mit diesem Wort wird das inzwischen

gründlich renovirte Carltheater unter seinem neuen Director Franz v. Jauner im Herbst eröffnet werden.

Mariana von Schegorag, deutsch von Frau M. Bauer, ist für das Gessing-Theater zur Aufführung angenommen. Das Stück wird seine deutsche Aufführung am 19. Juli in Heidelberg, gelegentlich einer Festvorstellung für den Schriftsteller- und Journalistentag, erleben, und zwar unter der Regie des Intendanten Fr. Fr. Fr., dessen Baden-Badener Gesellschaft das Stück aufführen wird.

Abader heißt die neueste Oper, welche der bekannte Mailänder Kapellmeister Bango vollendet hat. Der Marquis von Zorca hat das Textbuch dazu geschrieben.

Dante als Ballet — das ist das Neueste. Der Choreograph Merzagora hat ein neues Ballet unter diesem Titel verfaßt, zu welchem Rampollini die Musik schreibt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Frankfurt a. M., 29. Juni. Den von der Allgemeinen Electricitätsgesellschaft und von derselben befreundeten Firmen auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung und der elektrischen Eisenbahnen in Genua ein geleitetes Unternehmen soll eine einheitlichere Form dadurch gegeben werden, daß eine, mit dem Sitz in Zürich zu gründende Trust-Gesellschaft errichtet wird. Derselbe wird zunächst Aktien und Obligationen der Teilnehmer-Gesellschaften erwerben und dagegen eigene Obligationen ausgeben. An dem Geschäft sind Schweizer Firmen unter Führung der Schweizerischen Kredit-Anstalt, des Konfioriums der Allgemeinen Electricitätsgesellschaft, sowie erste italienische Bankinstitute beteiligt. Die Firma der Gesellschaft wird „Bank für elektrische Unternehmungen“ lauten.

Kiel, 29. Juni. Das Panzerschiff „Hagen“ trat heute früh 6 Uhr durch den Kaiser Wilhelm Kanal seine Reise nach Marokko an. Bei der Abfahrt salutirte daselbst die Standarte der Kaiserin. Die Mannschaften begrüßten sich mit den Befehlungen der im Hafen liegenden Schiffe mit gegenseitigem Hurrah.

Kiel, 29. Juni. Die gestrige Explosion erfolgte an der Strand der Bucht bei Duck. Nachdem die erste Sprengpatrone ohne Zwischenfall funktioniert hatte, entzündete sich aus unbekanntem Grund die zweite Patrone vorzeitig. Zwei Leichen sind bisher geborgen. Auf die Auffindung der übrigen drei Leichen ist eine Belohnung ausgesetzt. Der Zustand der Verwundeten ist den Umständen nach befriedigend. Lieutenant Stark hat an beiden Seiten schwere Fleischwunden. Die Aerzte hoffen, den Lieutenant seebienfähig zu machen. Die Untersuchung über die Ursache der Explosion ist eingeleitet. Heute im Laufe des Tages wird die „Hohenzollern“ von Grampmünde erwartet.

Weimar, 28. Juni. Der Landtag genehmigte gestern die Verträge mit der preußischen Regierung die Thüringische Eisenbahn betreffend und mit der bayerischen Regierung den Bau der Eisenbahnbrücke Weimar-Weimar-Ostheim.

Kolberg, 29. Juni. Gestern fand Reichstagswahl im Wahlkreis Kolberg-Rohden statt. Bisher liegen die Resultate aus 4 Städten und 28 Ortschaften vor. Darnach erhielt Benoit (frei. Vgg.) 5021 und v. Gerlach (conl.) 2444 Stimmen.

Gifhorn, 29. Juni. Staatssekretär Dr. v. Stephan genehmigte die Herstellung einer Fernsprechverbindung Braunschweig-Bremen.

Mitau, 29. Juni. Auf dem lettischen Gesangs-fest verlas der Gouverneur ein Telegramm, welches der Kaiser als Antwort auf die Huldigungsdepesche der Bevölkerung gefandt hatte. Dasselbe lautet: „Uebermitteln Sie dem Adel, der städtischen und ländlichen Bevölkerung meinen Dank für die zum Ausdruck gebrachten Gefühle. Ich wünsche dem kurländischen Gouvernement weiteres Blühen im Bestand unseres großen Reiches.“ Die Depesche wurde mit Jubel begrüßt. Sämmtliche anwesenden Sänger sangen mehrere Male die russische Nationalhymne, deren Wiederholung stürmisch verlangt wurde.

Literarisches.

Die illustrierte Prachtausgabe von Goethes Werken ist unter den vielen hervorragenden literarischen Erscheinungen, die wir seit nun bald einem halben Jahrhundert der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart verdanken, zweifellos eine der bedeutsamsten und verdienstlichsten. Das deutsche Volk hat denn auch dieser Ausgabe eine begeisterte Theilnahme entgegengebracht, und der Verlagsfirma ist daraus die ebenso angenehme wie ehrenvolle Pflicht erwachsen, das monumentale Werk bereits in einer vierten Auflage erscheinen zu lassen, von der uns heute die Lieferungen 21 bis 30 vorliegen. Schon in ihren früheren Auflagen war die illustrierte Goethe-Ausgabe ein Prachtwerk in des Wortes schönstem Sinne. Während das Ohr mit Gesängen den herrlichen Goetheschen Dichtungen lauschte, ruhete das Auge mit Wohlgefallen auf den durchgeistigten Schöpfungen der Künstler, in denen diese die poetischen Gedanken des Dichters in so verführerischer meisterhafter Verknüpfung verstanden haben. Wir empfehlen das Werk unseren Lesern um so wärmer, als die Anfschickung durch das Erscheinen in Lieferungen à 80 Pfennig sehr erleichtert ist.

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik Frankfurt a. M., überreffen die beste Arbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Kaufmann und Schuhmacher ist ein Vermerk bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft E. 4, 8, am Frankfurter untere Gde. (Telephon 444).

Studien zur Geschichte der bildenden Künste in Mannheim

im achtzehnten Jahrhundert.

III. (Schluß).

Die vier Kardinaltugenden sind leichter zu verstehen und unbereitbar. Auf sie beziehen sich die daneben an den Flächen der Sockel angebrachten Sprüche, ferner die allegorischen Thiergestalten zu ihren Füßen und die Kinderfiguren oder Putten zu ihren Seiten.

a) Zwischen Süd und Nord (Tag und Nacht) gegen

das Raubthier gewendet ist die Mäßigkeit, temperantia oder moderatio. Sie ist als königliche Frauengestalt dargestellt, welche mit der Linken eine Krone erhebt, um daraus Wasser, dessen Fluthen plastisch dargestellt sind! — in den Wein zu gießen, der in dem Pokale zu denken ist, den sie mit der Rechten auf dem linken Knie festhält. Hoff meint, sie geniesse nur tropfenweise. Auf die Mäßigung bezieht sich unzweifelhaft der rechts von ihr am Sockel angebrachte Spruch: moderata durant, das Mäßige hat Dauer. Der laufende Hund zu ihren Füßen wird wohl dieselbe Tugend bedeuten; denn der Jagdhund, der seine Beute nicht anschnitten darf, hat wohl Gelegenheit, seine Mäßigung zu beweisen. Sonst wird der Hund, namentlich fressend, auch als Symbol der Unmäßigkeit gewählt.

b) Zwischen Abend und Morgen gegen das Quadrat P 1 thront die Weisheit, mit dem königlichen Hermelin bekleidet. Sie hält in der Rechten hoch den Spiegel der Wahrheit oder Selbsterkenntnis, zu dem sie begehrt aufblickt. Neben ihr rechts steht der Spruch: qui male agit, odit lucem: wer böse handelt, haßt das Licht. Die Weisheit aber liebt das Licht der Wahrheit; darum ist ihre Stirn auch mit einer strahlenden Sonne geschmückt. Das Reh zu ihren Füßen deutet Hoff als lichtseuer Furchtsamkeit; es könnte aber auch als ein Symbol der treuherrigen Unschuld oder gar der Klugheit aufgefaßt werden.

Die beiden anderen Kardinaltugenden sind gegen die Gewohnheit als Männer dargestellt.

c) Die Gerechtigkeit ist als regierende Gewalt gedacht, als König; er trägt die Krone auf dem Haupte, in der Linken den Reichsapfel, in der erhobenen Rechten, die mit einem metallbeschlagenen Handschuh bekleidet ist, hält er das Richterschwert; sein Antlitz ist vollständig mit einem Tuch bedeckt, das bis auf die Brust herabwallt, aber die Formen von Stirn, Nase, Backenknochen deutlich durchschimmern läßt. Sonst trägt Justitia gewöhnlich eine Blinde über den Augen. Der rechte Unterschenkel, der vom Knie an aus dem faltigen Königsmantel hervortritt, ist wie die Hand gepanzert. — Rieger spricht von einer verummumten Gestalt, die ein Ungeheuer bekämpfte; dieses Ungeheuer aber ist in Wahrheit ein Adler, der zu den Füßen der Gerechtigkeit eine Schlange zerfleischt, also an der Falschheit die gerechte Strafe vollzieht. Ein Hund als Sinnbild der Unerschbanentreue schmiegt sich rechts an den Thron der Gerechtigkeit an; ein Knabe dahinter hält Ketten hoch, nicht, um die Barmherzigkeit anzusehen, sondern um gleichfalls auf die Strafen hinzudeuten. Links neben ihr hält ein anderer Knabe in der Rechten eine Waage, die leider zur Zeit abhanden gekommen ist und baldigst wieder ersetzt werden muß, in der Linken einen Ring, das Zeichen der Ewigkeit, der aus einer Schlange besteht, die sich in den Schwanz beißt. Dieser Knabe will also ankünden: die Gerechtigkeit währt ewiglich. Auf dem Sockel rechts neben dem König steht der Spruch: nunquam latet, sie bleibt nie verborgen, die Gerechtigkeit nämlich.

d) Am eigenhümlichsten ist die Tapferkeit oder Standhaftigkeit gestaltet; es ist ein gewappneter Held, ohne Zweifeln Rucius Scavola, der rittlings auf dem Pfeilerabsatz steht. Mit der Linken zerrt er an einer Kette, mit der er an dem Pfeiler angeschmiebet ist, wie wenn er sie zerreißen wollte; die Rechte hält er sammt dem Schwerte, welches den Porzenna fehlte, in die Flamme, die auf dem Pfeiler vor ihm brennen. Krampfhaft preßt er die Lippen zusammen; in Haltung und Gesichtsausdruck ist die Standhaftigkeit, die einen großen physischen und seelischen Schmerz überwindet, vortrefflich gezeichnet. Auf ihn bezieht sich der Spruch zu seiner Rechten: agere pati Romanum est, Handeln und Leiden ist römisch. Denn es gibt eine aktive und eine passive Tapferkeit; die passive trägt die Ketten so lange, bis es Zeit ist, sie zu sprengen, die aktive greift zum Schwert, und wenn das Wagniß nicht zum Ziel führt, kann die Faust im Feuer noch das Vaterland befreien. Ein herrlicher Ausdruck der Gesinnungen, die einen Pfälzer im Orleans'schen Kriege befehlen mußten! Riegers Vermuthung, der Spruch deute „auf den Geburtsort des Meisters, der zur Ausführung seines Werkes bei dem kunstliebenden Johann Wilhelm Unterstützung fand“, ist demnach irrig, zumal Meister Gruppello aus Gent und nicht aus Rom stammte. Der Adler, der zu den Füßen des standhaften Römers aufsteigt, ist ein Symbol des Sieges, welcher der Tapferkeit schließlich bleiben muß. Weil diese beiden Adler entschieden positiven, lobenden Sinn haben, glaube ich, daß auch Hund und Reh nicht im negativen, tadelnden Sinne aufzufassen sind.

Im nächsten Ring stehen auf den mittleren Pfeilerabsätzen vier Trophäen oder Wappenstücke, die alle aus Panzer, Helm und Koller bestehen. Ueber der Mäßigkeit ist eine vollständige Ritterrüstung; auf dem Helme sitzt eine Gule. Diese Gule deutet wohl nur auf die Kriegsgöttin Minerva, vielleicht auch auf die eine der Dieren, welche in Gewalt einer Gule dem Aeneas, dem Stammvater der Römer, die Spolien des Turnus erbeuten half. Ueber der Weisheit erhebt sich aus der Mütze das Haupt eines Löwenköpfeles, das auf die Beute des Herkules, das Fell des nemäiden Löwen, Bezug haben dürfte. Das Wappenstück über der Gerechtigkeit trägt eine Mauerkrone, wohl um auf den Festungskrieg anzuspielen, und da sie bekrönt ist, muß eine jungfräulich, uneroberbare Festung angespielt sein, also nicht das verrathene und zerstörte Mannheim. Schwierigkeiten macht der gefronnte Januskopf, der aus dem Wappenstück über der Tapferkeit in seinen zwei Gesichtern hervorsteht. Hoff findet in diesen vier Trophäen Anspielungen auf den Orleans'schen Krieg und zugleich Beziehungen zu den Kardinaltugenden: die Gule bedeutet die Weisheit, welche die Mutter der Mäßigkeit ist, und Janus drückt die Klugheit und Vorsicht aus, welche mit der Tapferkeit gepart sein muß. Allein was hat die Löwenmaske mit der Weisheit und was die Mauerkrone mit der Gerechtigkeit zu thun? Der Künstler

hat wohl nur im Allgemeinen Symbole eines glücklich bestandenen Krieges, Trophäen des Sieges geben und in erster Linie Abwechslung in die vier Stücke bringen wollen. Janus kann auf Beginn und Ende des Krieges hindeuten, möglicherweise aber auch ausdrücken sollen, daß der Krieg anseps, zweiköpfig ist, ein Attribut, das in der lateinischen Litteratur so oft mit den Begriffen Krieg und Schlacht verbunden ist. Sehr oft ist Janus der Beschützer des Auszugs der Heere in den Krieg und der Begleiter derselben.

Die schmalen Felber zwischen diesen Trophäen sind theilweise durch die schweren Falten von Föhnen und andere kriegerische Embleme verdeckt. An zwei entgegengesetzten Seiten, über dem Süden und über dem Norden, sind außerdem Figuren angebracht, die zu dem Kampfgewühl des obersten Theiles der Gruppe gehören. In diesen Felbern fällt ein Mensch mit fürchterlich verzerrtem Gesichte im höchsten Maße des Schmerzes rüdlings über das obere Gesims des architektonischen Theiles herab, so daß die Haare lang über das Fahmentuch herabwallen; beidemale schlägt ein Löwe seine Zähne und Krallen in die Glieder dieser Unglücklichen. Diese Löwen sind augenscheinlich hier Symbole der Kriegswuth, welche die Menschen zerfleischt. Ganz anders sind die beiden andern Flagen abgeschlossen. Ueber dem Norden ist ein Mann mit einer Kapuze auf dem glatten Haupte, der in der Linken ein Buch hält; Schlangen schauen über und unter dem Buche hervor. Das Gesicht hat entschieden etwas Individuelles, so daß man auf die Vermuthung kommen kann, es sei ein Porträt einer historischen Person. Hoff meint, es dürfte der Abbe Morel sein, welcher von Ludwig XIV. nach Heidelberg geschickt wurde, um die Urkunden zu prüfen, welche die pfälzische Erbschaft betrafen. Wenn dies wahr wäre, dann wäre natürlich der Beweis unumstößlich geliefert, daß wir in der Statue ein Denkmal des Orleans'schen Krieges hätten. Aber wo ist ein wahrhaftiges Porträt dieses Abbes zu finden? Und dann ist zu bedenken, daß der Künstler auch sonst in dieser Gruppe eine Vorliebe für individuelle Züge hat; sein Rucius Scavola wenigstens könnte ebensowohl ein Porträt sein, als dieser Paffe. Ich glaube also, daß überhaupt die Falschheit im Gegensatz zur Wahrheit, insbesondere aber die Falschheit in der Deutung von Büchern durch diese Gestalt gezeichnet werden soll. — Auf der entgegengesetzten Seite ist gleichfalls nicht unter dem oberen Rande der Architektur ein Kopf mit einem Knebelbarte angebracht, der ebenso porträtmäßig aussteht. Unter ihm ist ein Schild oder eine Schüssel, aus welcher Geld und Ketten, wohl Ordensketten, über die Falten der Fahne herunterfallen, welche das Sockelfeld bedeckt. Auch hier möchte ich von einer zu speziellen Beziehung absehen, sondern nur eine allgemeine Allegorie der Bestechung finden. Während also die vier Gestalten auf den Sockeln Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit oder Weisheit, Mäßigkeit und Tapferkeit bedeuten, hätten wir in den beiden mordenden Löwen, in dem Pfaffen mit dem Buch und dem Bärtigen mit dem Geld etwa die den Tugenden entgegengesetzten und doch verwandten Laster maßloser Wuth, der Falschheit und der Bestechlichkeit oder Bestechung zu erkennen.

Ueber den obersten Quabern des architektonischen Kernes erhebt sich ein Knäuel von Thier- und Menschengestalten, welche sich theils in der Luft, theils auf dem Boden umher zu tummeln scheinen, meistens in wildem Kampfe begriffen, eine Art von Gigantenschlacht oder Titanensturz, in welchem Rohheit, Verzweiflung, Wuth und Schreden herrschen. Man erkennt nur schwer die Einzelheiten, da diese Gestalten schon in ziemlich kleinem Maßstab ausgeführt sind, vielleicht in  $\frac{1}{2}$  Lebensgröße, und sich in einer Höhe von 9 bis 12 Meter über dem Boden befinden. Zunächst gewahrt man, daß im unteren Drittel Todte und Sterbende gehäuft liegen; über diese erheben sich Kämpfende und Fliehende, meist stehend oder laufend, und das oberste Drittel fällen die drei Gestalten des Saturn, der Wahrheit und der Fama in stolzem Triumph.

Fassen wir das ganze Kolossalwerk zusammen, so können wir seinen Sinn nur dann recht erkennen, wenn wir alle Theile aus der Sprache der Allegorie in schlichte Prosa überlegen. Dann verständen die Gestalten des untersten Randes, daß die physische Welt zwar den Gesetzen des Wechsels unterworfen ist wie Sommer und Winter, Abend und Morgen, Tag und Nacht, wie die Winde der vier Himmelsrichtungen, daß aber in diesem Wechsel auch eine Beständigkeit liegt. Die mittlere Stufe zeigt die moralischen Gewalten, welche im Menschenleben unabänderlich feststehen müssen wie Nord- und Südpol, wie Ost und West: Wahrhaftigkeit, Mäßigkeit, Tapferkeit, Gerechtigkeit. Die Trophäen der nächsten Stufe weisen auf den Krieg und Sieg hin; ebenso ist der Gigantenkampf im allgemeinen ein Symbol des Krieges, in dem alle Leidenschaften entseffelt werden und mit einander ringen; auch Falschheit, Lüge und Bestechlichkeit thun ihr Werk; aber endlich steigt doch die Hebelkraft, die Wahrheit, um die der Streit tobt, und von der Zeit erhält und läßt ihr Licht leuchten vor den Leuten, und Fama, die rühmende Kunde, verläutert das fröhliche Ereigniß in alle Lande.

Wenn ich nun auch nach dieser Erklärung die beiderseitigen Anspielungen auf den Orleans'schen Krieg, auf die Vermählung der Pfalz, auf die politische Stellung von Frankreich, Schweden, Brandenburg und andern Mächten, die Hoff in dem Kunstwerke entdeckt hat, nicht finden kann, so kommt mir doch auch die Deutung Riegers zu allgemein vor. Vielmehr glaube ich auch mit Hoff, daß der Koloss eine besondere Beziehung auf die Zeit hat, in welcher sie geschaffen ist, auf die Zeit nach dem Orleans'schen Kriege und wohl auch nach dem spanischen Erbfolgekriege; daher die kriegerische, trozige

Auffassung der Tapferkeit und der Gerechtigkeit, daher der Preis der Mäßigung, daher auch die doppelte Verherrlichung der Wahrheit, die endlich aus Licht kommt, daher der Gigantenkampf, in welchem alles drunter und drüber geht. Namentlich passen auch die Sprüche: qui male agit, odit lucem, — agere pati Romanum est — moderata durant — nunquam latet (justitia) — vollständig auf die Empfindungen, mit denen der Kurfürst von der Pfalz auf die beiden Kriege hinführen mußte. War durch den Orleans'schen Krieg die Pfalz auf das Lückste überfallen und auf die ungerechteste und grausamste Weise heimgesucht worden, so schien das Ende des spanischen Erbfolgekrieges als eine halbe Rache und Genugthuung. Denn wenn auch die Furcht vor einer Vereinigung Oesterreichs mit Spanien unter einer Krone schließlich die europäischen Mächte dazu trieb, lieber dem Enkel Ludwig XIV. als dem Kaiser Carl die spanische Monarchie zu übergeben, so ging doch Frankreich moralisch und finanziell gebrochen aus dem Kriege hervor. Und da die Pfalz keinen Fußbreit Landes vorlor, obgleich sie bei der Fortsetzung des Reichskrieges nach dem Utrechter Frieden wieder das Hauptziel der Angriffe Ludwigs XIV. war, so konnte Johann Wilhelm immerhin den Frieden zu Baden (7. Sept. 1714) als einen Theilersieg ansehen. Die Enschädigungsrechnung, die er einreichte, beweis hinlänglich, daß er seine Sache nicht für besetzt hielt. Aber der herbe Ton, der das ganze Kriegesdenkmal erfüllt, läßt fühlen, daß Johann Wilhelm mit der ungeschlachten Sehnsucht nach einer vollkommenen Genugthuung aus dem Leben schied. — Beiläufig sei bemerkt, daß er noch auf andere Erfolge mit dem stolzen Bewußtsein hinbilden konnte, daß Gerechtigkeit und Wahrheit gestützt hatten: Der Nysswider Friede bestätigte der Pfalz-Neuburgischen Linie den Besitz der Simmern'schen Erbschaft, die Kurwürde und die rheinische Pfalz, und 1708 bekam Johann Wilhelm auch das alte pfälzische Erbtuchessenamt und die Oberpfalz vom Kaiser, nachdem Max Emanuel von Bayern in die Welt gethan war.

Demnach sind wir berechtigt, die Statua auf dem Paradeplatz als ein Denkmal der pfälzischen Kriege gegen Frankreich anzusehen. Darum ist auch nicht zu glauben, daß Johann Wilhelm es für Schwelgen bestimmte, wie Rieger sagt. Aber ich möchte doch auch bezweifeln, daß es für seine erwähnte Hauptstadt Rannheim bestellt war. Denn mir will scheinen, daß das Broncewerk für niedrigere Aufstellung auf einem kleineren Plage bestimmt war und ganz gewiß nicht als Aufsatz für ein Brunnenhaus. Schon die Schabfiguren und die Kardinaltugenden sind nicht auf Untersicht berechnet; noch weniger aber können die kleinen Figuren des obersten Theils die hohe Aufstellung vertragen. Vielmehr denke ich mir, daß die Gruppe auf einem niederen Sockel, kaum höher als das gewöhnliche oberste Glied des Bibiena'schen Unterbaues, etwa in einem kleinen Hofraume gedacht war.

Ich glaube natürlich auch nicht, daß der Kurfürst nur, wie Rieger sagt, dem Bildhauer zur Ausführung seines Werkes Unterstützung gab, sondern daß er in der That ein Denkmal seiner kriegerischen Regierung, die er trotz aller Drangsale für eine erfolgreiche ansehen durfte, bei seinem Hofbildhauer bestellte. Indessen Johann Wilhelm starb, bevor Gruppello's Werk den Ort seiner Bestimmung erreichte; erst Carl Philipp ließ es 1741 (zu seiner Zeit, da man weder die Allegorik der vordringenden Menschenalter mehr recht verstand, noch beim Beginn des schlesischen Krieges viel Sinn für die vergangenen Kriege hatte) auf dem Paradeplatz aufstellen. Wenn man sich über die Schwierigkeiten der Betrachtung und des Verständnisses hinwegsetzt, so wird man vieles an dem Werke zu bewundern finden; die Kühnheit der poetischen Erfindung, die selbständige Gestaltungskraft und nicht zuletzt die technische Meisterhaftigkeit Gruppello's. Als Werk der Siegesthätigkeit erregt der Koloss das Staunen aller Techniker. Da ist kein Arm oder Bein, wie es moderne Bronzegießer machen, nachträglich angelöthet oder angeschraubt, sondern auch die kleinsten und weit aus der Masse hervorstechenden Theile sind mit dem Ganzen aus einem Gusse entstanden. Diese ganze aus 24 Figuren zusammengesetzte Gruppe ist ein einziges Gußstück. Die Bronze besteht aus 93% feinsten schwedischen Kupfers und 7% besten englischen Zinnes; im Schmelzglanz ist sie wie Gold. Jetzt ist sie von einer wunderbaren Patina überzogen. Es sollte nun nur auch durch häufiges Besprengen dafür gesorgt werden, daß sich die Spalten nicht in allen Winkeln einnisten und das Werk verunstalten. Man hat in jüngster Zeit die Statuen, welche den Otto Heinrich'schen Bau schmücken, nachgebildet, um die Nachbildungen den Museen als Muster der plastischen Kunst des 18. Jahrhunderts zugänglich zu machen. Rannheim wird es erleben, daß auch die schönsten Theile unsrer Paradeplatz-Statua abgeseht werden, um dies Meisterwerk deutscher Barockbildhauerei allgemeiner bekannt zu machen. Heute gibt es noch nicht einmal verständliche Abbildungen aller vier Seiten desselben.

Es erübrigt nun noch die Fortsetzung des ersten Artikels, in welchem die Baugeschichte unserer Stadt im 18. Jahrhundert behandelt wird. Aus den fesselnden und hochinteressanten Darlegungen des Herrn Professors Raab ist Folgendes zu entnehmen: Am 17. Dezember 1700 wurde der Grundstein zum Rathhaus in den freiden gebliebenen Fundamenten des alten gelegt, im Jahre 1701 der Grundstein zur Kapuzinerkirche und zum Rathhausthurm. Im Jahre 1706 wurde die Kapuzinerkirche geweiht, am 30. September der Grundstein zur Trinitatiskirche gelegt, und am 1. October 1709 konnte die Kirche eingeweiht werden. 1708 wurde der Grundstein zur Konfordinische, der Kirche der deutschen Reformirten, gelegt, und am 1. Mai 1710

wurde die untere Pfarrkirche neben dem Rathhaus ein- geweiht.

Als Johann Wilhelm am 8. Juni 1716 starb, zählte die Stadt kaum über 5000 Einwohner. Sein Nachfolger Carl Philipp verhielt sich zwar zu Johann Wilhelms Liebhabereien und Prochliebe ähnlich wie Friedrich Wilhelm I. von Preußen zu Friedrich I., in dem er nahe an 100 Künstler, die sein Vorgänger beschäftigt hatte, entließ und den Personalstand des Hofhalters und des Offizierkorps verringerte. Aber da er wegen der bekannten kirchlichen Streitigkeiten seine Residenz von Heidelberg nach Mannheim verlegte und die Kirchenadministration, die Gerichtshöfe, die Geheime Kanzlei und das Archiv mitnahm, so blühte Mannheim unter ihm gewaltig empor. Die öffentlichen Gebäude wurden größtentheils unter seiner 26jährigen Regierung in Angriff genommen und meist auch beendet. Vor allem wurde das Schloß gebaut. Der Grundstein zum Mittelbau (dem Corps de logis) und zur Hofkapelle oder Schloßkirche wurde am 2. Juli 1720 gelegt, und 1729 oder nach einer andern Angabe am 22. November 1731 war der für die eigentliche Hofhaltung bestimmte Mittelbau bezugsbar. Die Mittel dazu wurden theils durch die Verpfändung der Kronjuwelen, theils durch eine besondere Schloßbausteuer aufgebracht. Während der Bauzeit wohnte der Kurfürst seit 15. Oktober 1720 in dem Hause R 1, 1, das 1734 Frhrn. v. Hillesheim gehörte. Die Hofküche war provisorisch auf dem Bauplatz der heutigen Konfordinerkirche untergebracht. Diese Kirche wurde am 25. August 1717 eingeweiht. 1722 wurde das Heidelberger Thor gebaut und mit der früher erwähnten Inschrift geschmückt. Gleichzeitig wurde die Belvedere-Kaserne, jetzt Infanteriekaserne in M 3 und 4, und die hintere Rheinbor., jetzt Infanteriekaserne in O 6 gebaut, die vordere Rheinbor.kaserne kam 1727 hinzu. 1722 wurde ferner der Grundstein zu der Kirche und dem Kloster der Carmeliter-Darfüher in L 3 gelegt, wo jetzt das Großherzogliche Institut untergebracht ist. 1725 wurde das Kloster der Nonnen nach der Regel des heiligen Augustin in L 1 begonnen. Ferner wurde 1725 das Medardithor erneuert, 1728 das Rheinbor. gebaut. Das jetzige Gymnasium, als Jesuitenkollegium gegründet, trägt die Jahreszahl 1730 an der Vorderseite, 1733 im Schlussstein über der Thüre der Aula. Daneben wurde am 12. März 1733 der Grundstein zur Jesuitenkirche, damals Basilica Carolina, gelegt. Die Vollendung fällt erst ins Jahr 1756. Am 14. April 1730 wurde der Grundstein zum kurfürstlichen Hospital ad Sanctum Borromaeum nebst Kirche in R 5, dem jetzigen allgemeinen Krankenhaus, gelegt. Am 22. Nov. 1731 desselben Jahres bezog der Hof das Schloß, das mit den werthvollsten Möbeln der Schlösser von Heidelberg und Düsseldorf ausgestattet wurde. 1734 stand schon auch das Mühlenschloßchen, in welchem am 5. Januar der junge Thronfolger Carl Theodor zu seiner ferneren Erziehung verbracht wurde. Bald nachher muß das Deckengemälde in der Aula des Gymnasiums, dem damaligen Refektorium des Jesuitenkollegiums, gemalt worden sein, das den Prinzen als Knaben an der Seite des alternden Carl Philipp zeigt. 1735 wurde die Mauer gegründet P 6.

1736 wurde die Stadt zur Handelsstadt und gleichzeitig mit dem Bau des Kaufhauses begonnen, das 1746 fertig wurde. 1739 wurde das Militärlogareib in F 6 und die wallonische Kirche, die 1795 abbrannte, in R 2 eingeweiht, ferner die Lateinschule der Jesuiten in A 1, 4 sowie der Kammerstall in O 6 gebaut. Unterdessen wurde auch der Schloßbau fortgesetzt und durch Hinzufügung des Ballhauses und Opernhauses erweitert. Das Opernhaus wurde bei der Vermählungsfeier des Thronfolgers Carl Theodor 1742 eingeweiht. Demnach fällt die Erbauung und Vollendung der meisten öffentlichen Gebäude, welche der Stadt ihr charakteristisches Gepräge gaben und im Innern noch geben, des Schloßes, der Jesuitenkirche mit dem Jesuitenkollegium und ihrer Lateinschule, des Kaufhauses, der beiden alten Kasernen, in die Zeit Carl Philipps.

Die Periode Carl Theodors, der nach dem Tode Carl Philipps († 31. Dezember 1742) die Regierung antrat, füllte den größten Theil und den Rest des Jahrhunderts vom 1. Januar 1743 bis 16. Februar 1799 aus. Doch endet die bauliche Entwicklung und die Glanzzeit der Stadt schon um 1780 in Folge der Vereinigung der Pfalz mit Bayern und der Verlegung des Hofes nach München nach dem Tode des Kurfürsten Max Joseph von Bayern am 30. Dezember 1777.

Carl Theodor vereinigte mit den Liebhabereien eines Gelehrten und Künstlers die Prochliebe Johann Wilhelms. Carl Philipps Bastien setzte er fort, vor allem das Schloß, dessen rechter Flügel erst unter seiner Regierung fertig gestellt und eingerichtet wurde. 1746 wurde das Kaufhaus mit seinem stattlichen Thurm beendet, 1748 das Zucht- und Waisenhaus in Q 6 gestiftet und 1751 dem Erzengel Michael geweiht. 1750 wurde der Prinzenstall in O 7 gebaut, 1754 wurden neue Kasernen gebaut, so die „neue Kaserne“ für 2 Regimenter in S 5, die Gardereiterkaserne in M 5, die Artilleriekaserne in O 6, die alle während des Bombardements von 1795 in Flammen aufgingen. Im gleichen Jahre 1754 wurde das militärisch-anatomische Theater und das chirurgische Kollegium im Garnisonslazarett gegründet. 1755 wurde die Sobalitätskirche in A 3, 1 gebaut, 1756 die Jesuitenkirche durch Abfallat vollendet. 1757 wurde die Akademie der Zeichnung und Bildhauerkunst neben dem Militärlogarett in F 6, 1 gegründet, 1758 das Kupferstich- und Handzeichnungs-kabinet im Schloß angelegt; gleichzeitig wurde Krade als erster Hofmaler von Düsseldorf nach Mannheim berufen, wo er den Bibliotheksaal des Schloßes mit einem kolossal-

Deckengemälde schmückte und die Jesuitenkirche ausmalte, die am 18. März 1760 eingeweiht wurde. 1766 wurde ein Entbindungshaus mit Hebammenschule in N 6, der jetzigen Marienschule, eingerichtet. 1767 wurde der berühmte Saal der Statuen in der Akademie in F 6 erbaut und der botanische Garten, der jetzige Augarten, angelegt. Ferner schenkte Carl Theodor — wohl zur Feier seines Regierungsjubiläums — 1787 die Statue auf dem Marktplatz, die früher in Heidelberg, dann in Schwetzingen aufgestellt gewesen war; doch erst 1771 konnte sie auf dem Sockel, den Pigage entwarf, errichtet werden, weil sie eine Umgestaltung erfahren mußte.

1772 wurden die Grundsteine zum katholischen Bürgerhospital und zur Sternwarte gelegt; diese wurden 1779 beendet. Im gleichen Jahr wurde das Theater eröffnet, das seit 1776 von Duaglio aus dem früheren Zeug- und Rüsthaus umgebaut wurde. Zum Ersatz dafür wurde von Vercaffelli das neue Zeughaus, jetzt Infanterie-Kaserne, gebaut, dessen Grundstein 1777 gelegt wurde. Vor seiner Fassade mußte 1780 die alte Garnisonkirche fallen.

Damit schließt die Schöpfungsperiode Carl Theodors in Mannheim ab. Außer den genannten öffentlichen Gebäuden fällt wohl die Mehrzahl der erhaltenen Privathäuser, namentlich auch eine Reihe von Herrschaftshäusern, in diese Zeit.

Die folgende Zeit bis zum Ende des Jahrhunderts ist zunächst eine Zeit des Rückgangs, dann der Zerstörung. Zwar wurde noch eine Wasserleitung, welche auch den Brunnen auf dem Paradeplatz speisen sollte, von Rohrbach bis Seckenheim geführt; aber dann geriet sie ins Stocken, und ein Kontrakt vom 2. Juli 1783 konnte wegen der neuen Kriegsnöthe nicht ausgeführt werden. Die Trinitatiskirche bekam 1777 eine neue Orgel. Am 7. Oktober 1779 wurde das Theater eröffnet, dessen Gesellschaftsaal und Seitenzimmer 1780 beendet wurden. 1787 wurde noch die katholische Bürger- und Hospitalkirche beendet und am 21. September 1788 eingeweiht, in jeder Beziehung der Schlussstein, gewissermaßen der Schwanengesang des Zeitalters Carl Theodors und der Kurpfalz in Mannheim. Denn bald nach dem hundertsten Jahrestag der Zerstörung von 1689 kamen neue Kriegsschrecken über die Stadt.

Dem Frieden von Luneville folgte am 24. August 1801 der Pariser Vertrag, in welchem Max Joseph gegen Entschädigung auf das linke Rheinufer verzichtete. Am 21. September 1802 ging infolge von Verträgen vom 28. Mai und 5. Sept. desselben Jahres mit den Kurfürsten Baden, Breiten, Heidelberg auch Mannheim an Baden über. Dieser Wechsel der Regierung zog zunächst eine weitere Veräufung nach sich, indem die Kunstschätze, die nach Carl Theodors Ueberstiedlung nach München hier geblieben waren, nun dahin wanderten. Andererseits verfuhr die babilische Behörde ohne Pietät gegen die vorige Regierung. Wurden doch 1803 die allegorischen Figuren, welche die Säulen oder Rebalions der vier letzten Kurfürsten auf der Balustrade des Schloßkastens gehalten hatten, heruntergerückt und zerstört. Die Festungswerke wurden vertriebsmäßig geschleift; und in Anlagen verwandelt, den großen und kleinen Schloßgarten. Aber es dauerte lange, bis die jungen Pflanzungen das Auge erfreuten und Schatten spendeten.

Dies ist in groben Zügen die Vorgeschichte Mannheims im 18. Jahrhundert, so weit sie sich auf öffentliche Gebäude bezieht.

Herr Professor Matthy gibt sodann in seinem Buche noch eine eingehende Vorgeschichte der Privatgebäude, auf die näher einzugehen zu weit führen würde.

### „Ein feste Burg ist unser Gott!“

Erzählung aus dem Kriege 1870/71 von J. Steinbeck.

Die Schatten des November-Abends senkten sich auf die Landschaft. Die Sonne war hinter grauem Gemüß frühe zur Rüste gegangen und kalte Regenschauer segten über die Hügel von Nord-n her. Alles Leben in der Natur, soweit das Auge blickte, was freilich unter den bewandten Umständen nicht weit war, schien erloschen, nur auf der Kuppe der einen Hügelkette, welche sich wellenartig durch das sonst ebene Gelände zog, hielt auf schwebenden und dampfenden Pferden eine Reitergruppe, preussisch-ulanenoffiziere, die angezogen mit bewaffneten Augen in die Landschaft hinauslugten.

„Ich seh' nichts,“ sagte der älteste Reiter, ein starker hochgebauer Mann im Anfang der vierziger Jahre, indem er das Fernrohr zusammenschob, „aber freilich, bei diesem Hu bewetter ist das kein Wunder. Also kaum ein Kilometer vor uns, sagten Sie, Lieutenant von Hochfeld, läge das Dorf und Schloß Chaumont?“

„Zu Befehl, Herr Ritmeister. Der Weg dort unten links führt uns in gerader Linie in 10 Minuten an den Dorftraud. Hinter dem kleinen Orte auf mäßig er Anhöhe liegt das stattliche Schloß und hinter dem Schloß fällt der Abgang steil zu einer Schlucht ab, die Sie vorhin erwähnten.“

„Die Beschreibung stimmt genau mit meiner Information. Also ist ein Irrthum nicht möglich. Wohl n, meine Herren, so haben wir das Ziel unserer Expedition vor uns. Nach Chaumont habe ich die Eskadron zu führen und dieselbst weitere Befehle abzuwarten. H. freilich geben Dorf und Schloß leidlich Quartier für uns und unsere müden Säute. Soweit ich weiß, ist die Gegend von unsern Truppen noch nicht betreten gewesen — desto besser für uns. Lieutenant Romberg, rufen Sie uns die Eskadron heran und Sie, Hochfeld, da Sie die Gegend einmal kennen, gehen mit dem ersten Halb-

juge als Spitze voraus, besetzen die Eingänge zum Dorf und Schloße und sichern sich in möglichst unauffälliger Weise der Person, sei es des Schloßherrn oder des Wirths vom Dorfe. Ich gebe Ihnen 25 Minuten Vorsprung, wir müssen eilen wenn wir noch vor finsterner Nacht unter Dach und Fach sein wollen.“

Der Ritmeister griff grüßend an den Gopfa, bis beiden jungen Offiziere sprengten davon. Langsam wandten dann auch die Zurückbleibenden, der Ritmeister, der Premier-Lieutenant und ein kleiner Herr in der Uniform eines Stabsrates, die Pferde, um den von Hochfeld bezeichneten Weg, auf dem die zurückgebliebene Eskadron kommen mußte, zu erreichen. Noch waren sie nicht ganz dahin gelangt, als Lieutenant von Hochfeld an der Spitze des Halbregiments in flottester Gangart vorbeiradte, den ihm gewordenen Auftrag auszuführen. Die Zurückbleibenden stiegen von den Pferden und erwarteten die alsbald herankommende Eskadron. Die dem Vortrabe zugewilligten 25 Minuten dürften wir dazu benutzen, uns aus dem Gespräche der Offiziere und Mannschaften über die Zeit und den Schauplatz der zu schildrenden Ereignisse eine klare Anschauung zu verschaffen.

Wir schreiben das Jahr 1870 und befinden uns bei der Armeedivision, welche unter dem Oberbefehl des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg Anfang November von Paris aus eine Expedition nach Sedan gegen die französische Loire-Armee unternahm. Die Kunde von dem Ausweichen des Generals v. d. Taan vor der erdrückenden Uebermacht nach der so tapfer bestandenem Schlacht bei Coulmiers und das Vordringen der Franzosen gegen Orleans und Chartres, ohne Zweifel in der Absicht, auf Versailles zu marschiren, um den Deutschen vor Paris womöglich in den Rücken zu fallen, hatten die Abfindung dieser Truppen nöthig gemacht. Man schätzte die gegenüberstehenden Streitkräfte auf 40 bis 50000 Mann, zum Theil aus den Stämmen alter Linien-Regimenter, zum Theil aus Mobilgarden gebildet, während zahlreiche frankreuer-Banden vor- und seitwärts die Gegend unsicher machten. Nach der vielfach geübten und bewährten Gewohnheit der Deutschen hatte der Großherzog auch dies Mal seine zahlreichen Kavallerie, zu der nicht weniger als 8 Kavallerie-Divisionen gehörten, als einen dichten Schleier vor seine anrückenden Kolonnen gezogen. Dazu kam auch das zu durchschreitende Terrain noch besonders ein, das wie geschaffen für die Verwendung von Reitertruppen erschien. Eine weite Hochebene mit ziemlich unruhigen Feldern breitet sich von Aunou bis Pithouers und Artenay aus. Charakteristisch für diese Gegend ist der ganzliche Holz-mangel. Selbst die beliebtesten Pappeln und Kistern, mit welchen sonst die Wege begrünt werden, fehlen. Urmüthliche Dörfer und kleine Flecken liegen zerstreut zwischen den weiten Feldstrecken, kein Laub, kein Dach oder auch nur ein Strohweil zeigt sich dem Auge.

Die Eskadron des Xten Ulanen-Regiments unter Ritmeister von Berkow, einem erprobten und schneidigen Offizier, gehörte zu den vordersten Spitzen der 4. Kavallerie-Division. Zur Auftrag, der sie seit zwei Tagen dem Gros der Division mit vorausführte, ging dahin, die Gegend bis Dorf und Schloß Chaumont aufzuklären, dort vorläufig Posten zu stellen und den heraus-schweifenden frankreuer nach Kräften das Handwerk zu legen, auch, womöglich von den Landknechten Erkundigungen über die Vorgänge beim Feinde einzuziehen. Ohne irgend ein Abenteuer war die Truppe bis kurz vor Chaumont in scharfen Tazemarschen vorgezogen und hoffte nun, dort einen oder mehrere Tage Ruhe zu finden.

„Aufgefesselt!“ kommandirte der Ritmeister nach Ablauf der verabredeten 25 Minuten und im kurzen Trab ging es die Landstraße entlang. Am Eingange des ärmlichen Dorfes erwartete Lieutenant von Hochfeld seinen Chef und stotterte kurzen Rapport ab, das Dorf war unbesetzt und frei von verdächtigen Elementen gefunden, das überaus stattliche Schloß zeigte sich dem Ansichine nach von der Suiberrschafft verlassen. Da die Gegend von feindlichen Armeen bisher noch nicht betreten war, so versprach das Dorf trotz seines ärmlichen Charakters für Mannschaften und Pferde auskömmliche, das Schloß für die Offiziere sogar glänzende Quartiere.

Der Ritmeister streich sich wohlgekauht den langen wohlgepflegten Vollbart. „Danke für günstigen Bericht, Herr Lieutenant. Sorgen Sie für ein anständiges Souper und nachher für ein gutes Bett, nach dem ich mich wahrhaft sehne. Der Doktor mag Sie dabei unterstützen. Die Ausstellungen unserer Wache übernehme ich. Sie Portierung“, wandte er sich an den Premierlieutenant, „besorgen mit Romberg die Unterbringung der Mannschaften, Hochfeld hat später die Rouds. Auf Wiedersehen in einer Stunde im Etalcau.“

In kurzer Zeit war Alles zur Zufriedenheit besorgt. Die Bevölkerung, der Wirth an der Spitze, hatten gute Miene zum bösen Spiel gemacht, die Mannschaften und Pferde waren gut versorgt, die Wachen waren aufgestellt und die Sicherheit für die Nacht nach Menschenmöglicheit gewahrt. Nur die Schlucht hinter dem früher besetzt gewesenen Schloße, die sich bis unmittelbar an die alten Ringmauern desselben heranzog, machte dem umsichtigen Ritmeister einige Sorge. Sie war eng, aber tief, ein verlassenes Flußbett, wie es schien, nach Aussage des Wirths sich wohl 2—3 Kilometer ins Land streckend und gegen den sonstigen Charakter des Landes mit mannshohen Büschen bewachsen. Ein Kost-eisen und Durchsuchen der Schlucht verbot die inwischen völlig bereingedrochene dunkle Nacht. So konnte man sich nach dieser Seite hin höchstens durch abgelesene Doppelposten, die man den Abhang hinunter vorichob, decken. Der Ritmeister beschloß, für diese Nacht auf das erzielte Bett zu verzichten und die Augen offen zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Ämliche Anzeigen

**Gr. Bad. Staatsbahnen.**  
Mit Wirkung vom 1. Juli 1. J. werden die bisherigen Güterverkehrsregeln:

- Württemberg-Saarbrücken
- Elz-Lothringen u. Luxemburg
- Walt.
- Hessische Ludwigsbahn
- Main-Neckarbahn

sowie der Verkehr der Rhein u. Main-Neckarbahnen (Mannheim) in einem „Württembergisch-Südwestdeutschen Eisenbahnverband“ zusammengefasst.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt für diesen Verband ein Verbands-Gütertarif, Teil II, enthaltend besondere Bestimmungen zu der Verkehrs-Ordnung der allgemeinen Tarifvorschriften in Kraft. Die betreffenden Zulassbestimmungen sind gemäß den Vorschriften unter 1 (2) der Verkehrsordnung genehmigt worden.

Der Teil II wird von dem beiderseitigen Gütertarifbureau und der Gr. Güterverwaltung Mannheim zum Preis von 10 Pf. für das Stück abgegeben.

Karlsruhe, den 27. Juni 1895.  
Generaldirektion.

### Eigentums-Versteigerung.

Der Teilung wegen werden die nachstehenden zwischen Jakob Dorn II Witwe Magdalena geb. Weisk. in Hohenheim und ihren Kindern gemeinschaftlichen Eigentums in Gemerkung Hohenheim am

Montag, den 8. Juli 1895,  
Vormittags 9 Uhr

im Rathhaus zu Hohenheim öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

### Versteigerung der Liegenschaften.

1. Abt. Nr. 2885. 2. Nr. 19 am Hofstraß; 1. Nr. 20 am Dausgarten; 3. Nr. 17 am Ackerland. Auf die Hofstraß ist gebaut: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit überbauter Durchfahrt und Seitenkeller, ein zweistöckiger Seitenbau mit angebautem Abtritt und Pfeiler.

Das ganze Gebäude wurde im Jahre 1892 neu errichtet. In dem Anwesen wurde seither Cigarrenfabrikation betrieben. Das Gebäude enthält einen Arbeitsaal für 45 Arbeiter, einen Vorrats-, Koch- und Trockenraum und eine Werkführerwohnung.

2. Abt. Nr. 2884. 1. Nr. 76 am Hofstraß. Hierauf ist gebaut: Ein einstöckiges Wohnhaus ohne Keller mit Dachzimmer, ein Hausanbau mit gewölbtem Keller, Säwinkell und zwei Abtritte.

Hohenheim, 20. Juni 1895.  
Der Groß. Notar:  
Köhler.

### Freiwillige Versteigerung.

Die am Montag, den 1. Juli, Vorm. 11 Uhr ausgeschrieben blieben Versteigerung findet nicht in der Hofhalle, sondern in der Lagerhalle beim Hauptzollamtgebäude

Mannheim, 29. Juni 1895.  
Hilfenberger,  
Gerichtsschlichter, A. 1. 2.

## Gekanntmachung.

Nr. 10371. Die Ehefrau des Produktenhändlers Franz Sauer, Friederike geb. Ansel in Mannheim, bat gegen ihren Ehemann bei diesem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
67509  
Dienstag, den 8. Oktober 1895,  
Vormittags 9 Uhr  
bestimmt.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch verkündet.

Mannheim, den 28. Juni 1895.  
Gerichtsschlichter Großherzog. Landgericht.  
Engler.

## Gekanntmachung.

Die Anmeldung der Tabakpflanzungen bei der Steuerbehörde betr.

Nr. 7863. Nach § 3 und 24 des Gesetzes betreffend die Besteuerung des Tabaks, ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes (Tabakpflanzler), auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen Andern anpflanzen oder bebauen läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum Ablauf des 15. Juli d. J. die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gebachten Behörde eine Bescheinigung.

In Betreff der erst nach dem 15. Juli d. J. bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Pflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzler werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniss gesetzt, daß sie die Impressionen zu ihren Anmeldungen wie früher, bei den Unternehmern ihres Wohnortes in Empfang nehmen können, daß sie aber Johann die von ihnen auf Seite 2 Spalte 1/4 mit den erforderlichen Angaben versehenen Impressionen, also ihre Anmeldungen zur Steuer, wie früher beim Unternehmer desjenigen Ortes abzugeben haben, in dessen Gemerkung die angepflanzten Grundstücke liegen.

Man macht dabei aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichtbeachtung der letzteren unabweislich Strafen nach sich zieht.

Über die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzler von den Unternehmern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakpflanzler, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bauraemeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ordentliche Weise in ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Mannheim, den 24. Juni 1895.  
Groß Hauptzollamt.  
Kaiser.

(174) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 67427  
ein Portemonnaie,  
ein Fingerring.

## Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“, Mannheim.

Sonntag, den 30. Juni 1895

**Familien-Ausflug**  
nach Neustadt a/S. — Hambach  
unter Begleitung der Kapelle Petermann.  
Abfahrt 2 Uhr 15 Min. ab Ludwigsplatz.  
Die laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, deren Familienangehörigen, sowie Freunde und Bekannte ein u. sind Fahrkarten zum ermäßigten Preise von M. 1.10 eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.

**Freien Eintritt im Juni**  
**Medizinalkasse der kath. Vereine.**  
G 4, 17 65613  
NB. An den Samstagen im Juni ist das Bureau auch des Abends von 9-10 Uhr geöffnet.

## Wegergehilfen-Verein Mannheim.

Sonntag, den 14. Juli

**I. Stiftungs-Fest mit Fahnenweihe**  
im Badner Hof.  
**Nachmittags: Gartenfest.**  
**Abends 8 Uhr: Grosser Festball.**  
NB. Kartenausgabe im Lokal.  
69984 Der Vorstand.

**Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft**  
**vorm. Schuckert & Co.**  
**Zweigniederlassung Mannheim.**  
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.  
Bau elektrischer Zentralen, elektrischer Strassenbahnen.  
Arbeitsübertragungen. 55871  
Galvanoplastische und elektrolitische Einrichtungen.  
Reichhaltiges Lager sämtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen und deren Betrieb.  
Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis.  
Ingenieure und Monteurs jederzeit zur Verfügung.

**Feinster Sect**  
**G. C. Kessler & Co.**  
Kgl. württ. Hoflieferanten  
58508 **Esslingen**  
gegr. 1826.  
Vertreter: W. Reubell, Mannheim, Bismarckplatz 9.

**Friedrichsdorfer**  
**Zwieback-Fabrik**  
**Pauly & Co., Friedrichsdorf im Taunus**  
empfiehlt ihr vorzügliches, ärztlich geprüftes Fabrikat von höchstem Geschmack und unbegrenzter Haltbarkeit. Besonders geeignet für Kranke und Reconvaleszenten.  
Die mit unserer Firma versehenen Bäckchen à 12 Stück zu 20 Pf. in reichlicher Waare zu beziehen durch die Hauptniederlage für Mannheim bei  
66427  
**Jacob Harter, N 3, 15.**  
Weitere Niederlagen bei:  
E. K. Hof, P. 4, 18. | Aug. Hofe, Lottersgäßchen 24.  
Adam Stöhr, Q 7, 3b. | Deurer's Filiale, G 8, 7.

**Grab-Denkmal**  
reichhaltiges Lager.  
**Bruno Wolff,**  
Bildhauer. 68110  
G 7, 23. Mannheim G 7, 23.

**Bei Sterbefällen**  
halte mein größtes und reichhaltigstes Lager in  
**Sterbekleidern**  
für jedes Alter und in allen Preisen. 68890  
**Bouquets, Kränze, Arm- und Gutfloer,**  
**Blech-, Laub- und Perlkranzen**  
sowie Friedhörfenzüge in allen Größen bestens empfohlen. Bei der Aufnahme für den Sarg können alle Verordnungsgegenstände bestellt werden und liefern diese mit dem Sarge in das Trauerhaus  
**J 2, 4, Fried. Vock, Städt. Sarglieferant, J 2, 4,**  
Telephon 588.

## Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Verkündete.

1. Rich. Müller, Straßens. u. Rath. Köhler.
2. Heinrich Michael, Tagl. u. Anna Maria Simon.
3. Barthol. Ott, Ruther u. Kathilde Simon.
4. Joh. Kräh, Tagl. u. Marg. Kunz geb. Hoffmann.
5. Joh. Seemann, Dienstk. u. Maria Dieb.
6. Bernh. Model, Bahndr. u. Wilh. Rehl.
7. Peter Finger, Hauptk. u. Clara St. Engelst.
8. Eduard Krüger, Fuhrm. u. Marg. Fries.
9. Joh. Rinor, Tagl. u. Luise Braun.
10. Wilh. Braun, Tagl. u. Maria Zimmermann.
11. Andr. Bauer, Kesselfchm. u. Wilh. Roos.
12. Frdr. Genter, Formstr. u. Marg. Braunmann.
13. Adam Braun, Zimmerm. u. Kath. Jourdan.
14. Joh. Karl, Bierkuchler u. Hel. Schmitz.
15. Joh. Baumann, Bleichw. u. Charlotte Groß.
16. Rich. Heise, Hofmaul. u. Charl. Benschberg gen. Bong.
17. Friedr. Kolbe, Bremier u. Bertha Jürges.
18. Stefan Wegmann, Kesselfchm. u. Sofie Waisenggen.
19. Gottlieb Schnabel, Bäder. u. Sofie Dörbäck geb. Hoff.
20. Friedr. Zimmermann, Schuhm. u. Kathilde Reiter.
21. Johs. Dietrich, Gef. Ruff. u. Margd. Reib.
22. Joh. Dörmann, Schlosser u. Cath. Schradl.
23. Karl Dreher, Glaser u. Karol. Frieder. Weh.
24. Stefan Mayer, Eisenbohrer u. Emma Dorn.
25. Alois Roos, Maurer u. Eva Kath. Kern.
26. Andr. Fisch, Schlosser u. Anna Kath. Faust.
27. Joh. Gaudardt, Schiffer u. Kath. Schadt.
28. Gg. Bar. Völkner, u. Karol. Wilh. Hartmann.
29. Joh. Weber, Fabrikarb. u. Kath. Rad.
30. Heinr. Klamm, Fabrikarb. u. Barb. Schwitzschel.

Verkündete.

1. Adam Schmitt, Tagl. m. Rath. Kroner geb. Hummel.
2. Heinr. Hirt, Kaufm. m. Anna Kern.
3. Karl Lang, Gärtner m. Margd. Köhler geb. Damborn.
4. Gust. Scheuber, Schreiner m. Kath. Knobel.
5. Joh. Gg. Großhinsky, Tagl. m. Rosa Wittmann.
6. Herm. Diebels, Tisch. Dejer m. Elisabeth Wehr.
7. Joh. Deutsch, Radstrich m. Marg. Schuster geb. Rühlmann.
8. Ernst Rauen, Kaufm. m. Selma Kaufmann.
9. William Thom, Corlett, prest. Krj. m. Amanda Heig.
10. Theob. Wang, Bäder m. Marie Komar.
11. Joh. Dörmann, Händl. m. Elisabeth Schaller geb. Herr.
12. Alois. Ruff, Speisereibdr. m. Joh. Schärer.
13. Joh. Kirichenbühler, Schlosser m. Frjda. Stumpf.
14. Gg. Doll, Räder m. Friederike Duf.
15. Ambros Radlener, Architect m. Marg. Barth.
16. Christian Stöcher, Räder m. Karol. Friedhölzer.
17. Phil. Weber, Fern. Hiltl m. Bertha Hoffmann geb. Sch.

Verkündete.

18. d. Kellner Alwin Franke e. S. Alfred Karl.
19. d. Direktor Adalb. Grumbach e. S. Egar Wilh. Joachim.
20. d. Rdt. Professor Frdr. Edelmann e. S. Frdr. Kern.
21. d. Fabrikarb. Phil. Krims e. S. Otto Oskar.
22. d. Schreiner Adolf Oser e. S. Marg. Jol.
23. d. Kaufm. Gg. Thomae e. S. Frz. Jol.
24. d. Wärmearb. Gust. Adolf Schwager e. S. Herm. Hoff.
25. d. Tagl. Ant. Rindischer e. S. Elise.
26. d. Kaufm. Joh. Gg. Müller e. S. Kath.
27. d. Vater Theob. Eisenbauer e. S. Karl Theob.
28. d. Kaufm. Wilh. Dorn e. S. Albertine Gild.
29. d. Buchdr. Frdr. Dietrich e. S. Gertrude Hilda.
30. d. Kaufm. Joh. Gg. Müller e. S. Kath.
31. d. Tagl. Ludw. Daut e. S. Anna Maria.
32. d. Postboten Joh. Christ. Brümmer e. S. Marie Gild.
33. d. Schlosser Corn. Appel e. S. Johann.
34. d. Schreiner Frz. Kreisel e. S. Karl.
35. d. Rasendener Karl Schreiber e. S. Marg. Gild.
36. d. Radm. Frdr. Heger e. S. Christian Frdr.
37. d. Tagl. Osw. Großhinsky e. S. Heinr.
38. d. Schneider Fel. Stoll e. S. Marie.
39. d. Buchhändl. Gust. Schenke e. S. Karl.
40. d. Schuhmachermstr. Joh. Döbner e. S. Herm.
41. d. Zimmerm. Ernst Gichin e. S. Karl Frdr.
42. d. Badermstr. Wilh. Schmitt e. S. Eugen Wilh.
43. d. Fabrikarb. Gust. Köhler e. S. Gertrude Rosa.
44. d. Schlosser Frz. Fische e. S. Ludw. Gust.
45. d. Kaufm. Frdr. Müller e. S. Friedr.
46. d. Fabrikant Otto Oppenheimer e. S. Ernst Benn.
47. d. Tagl. Heinr. Oser e. S. Rich.
48. d. Bergolder Frdr. Hedmann e. S. Johs. Marg.
49. d. Tagl. Joh. Gg. Senf e. S. Heinr. u. e. S. Frische.
50. d. Räder Karl Otto Berberich e. S. Marie Gertrude.
51. d. Schlosser Joh. Striger e. S. Elise.
52. d. Schmed Joh. Christof Reigerd e. S. Frdr. Christian.
53. d. Schlosser Joh. Wagner e. S. Julius.
54. d. Formstr. Frz. Bedenbach e. S. Paul. Karol.
55. d. Eisenbr. Karl Wilh. Sinn e. S. Babette Anna.
56. d. Glanzwalder Frz. Gebhardt e. S. Gg. Otto.
57. d. Eisenbr. Gg. Lind e. S. Anna Kath. Gild. Joh.
58. d. Tagl. Heinr. Börsel e. S. Theresia.
59. d. Install. Frdr. Reisch e. S. Heinr.
60. d. Maurer Gg. Phil. Hellmann e. S. Luise.
61. d. Rdt. Hauptmann Freiherrn Christian von Dreyse e. S. Ernst Albr. Wilh.

Verkündete.

12. d. ledige Maurer Gg. Müller, 22 J. 9 M. a.
13. Pauline, T. d. Ruther's Joh. Entmann, 2 R. 14 J. a.
14. Rosa, T. d. Wandm. Gertrud Stamm, 4 R. 19 J. a.
15. Johann, S. d. Wagners Christian Morast, 2 R. 8 J. a.
16. d. oerm. Handelsm. Paulus Stein, 69 J. a.
17. Clara, T. d. Schreiners Joh. Feisch, 4 M. a.
18. Karl Christian, S. d. Schlossermstr. Karl Biber, 3 R. a.
19. Karl Anton, S. d. Tagl. Alois Feinrich, 1 R. 23 J. a.
20. Adelheid geb. Kaufmann, Ehef. d. Kaufm. Samuel Biedl, 71 J. 4 M. a.
21. Aug. Gg. S. d. Buchdr. Gg. Aug. Baid, 5 R. 21 J. a.
22. Kath. Frjda. geb. Bayer, Ehef. d. Schreiners Joh. Hoff, 96 J. 9 M. a.
23. d. verb. Schreiner Gg. Höhr, 46 J. 9 M. a.
24. die ledige Rosa Haas, 24 J. 5 M. a.
25. Emma Hilda, T. d. Schreiners Joh. Frdr. Startl, 1 R. 17 J. a.
26. Eva Barb., T. d. Schuhmachermstr. Otto Hedler, 5 R. a.
27. Johann, S. d. Schlossers Corn. Appel, 3 Stb. a.
28. Emil, S. d. Bierbr. Karl Frdr. Leidenberger, 6 R. 13 J. a.
29. Anna Maria geb. Steinitz, Wwe. d. Schneiders Eduard Haas, 63 J. a.
30. d. ledige Maurer Heinr. Schmiedler, 21 J. a.
31. d. verb. Prestidigitateur Ludw. Bösch, 68 J. 1 R. a.
32. Elise, T. d. Weincommis. Jenn Schöpp, 4 J. 9 M. a.
33. Heinr., S. d. Tagl. Kais. Weibel, 6 R. 22 J. a.
34. Joh. Marg., T. d. Bergolder Frdr. Hedmann, 25 1/2 Stb. a.
35. d. verb. Zimmerm. Karl Egge, 61 J. 6 M. a.
36. die ledige Näherin Karol. Kath. Beier, 18 J. 4 M. a.
37. Karol., T. d. Badermstr. Frz. Geiger, 1 J. 17 J. a.
38. Marie Margd. geb. Hoffert, Ehef. d. Cementarb. Sal. Gg. mann, 30 J. 4 M. a.
39. Ludw. Gg. S. d. Bahndr. Joh. Rild, 3 R. 9 J. a.
40. die ledige Witwatn Margd. Helwig, 78 J. 4 M. a.
41. Sul., T. d. Maurers Peter Hoff, 4 J. 8 J. a.
42. Sul., T. d. Schlossers Eduard Hoffmann, 4 R. a.
43. d. verb. Tagl. Joh. Gantter, 59 J. 10 M. a.
44. Marie Rosa, T. d. Modellirers Joh. Schens, 1 J. 7 M. a.
45. Elise geb. Rosenzweig, Wwe. d. Schiffers Hart. Oberhan, 68 J. 10 M. a.

## Deutsche Union-Bank

Wir eröffnen provisionspflichtige laufende Rechnungen  
provisionsfreie Check-Rechnungen.  
Wir kaufen und verkaufen Wechsel und Checks auf das In- und Ausland und gestatten unsern Klienten nach Vereinbarung auf unsere auswärtigen Freunde direkt für unsere Rechnung zu transiren.  
Wir stellen Wechsel, Checks und Accepditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.  
Wir besorgen den An- und Verkauf von Werthpapieren an allen deutschen und ausländischen Börsen.  
Wir übernehmen die Versicherung verlosbarer Werthpapiere gegen Converlust und die kostenfreie Controlle der Verlosungen von Werthpapieren, deren Nummern uns mitgetheilt sind; auch legen die Ziehungslisten zur Betheilung unserer Klienten an unseren Cassen auf.  
Wir übernehmen unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes die Aufbewahrung von Werthpapieren in verschlossenen Zustände und die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren jeder Art in offenen Zustände und besorgen alle damit zusammenhängenden Obliegenheiten. Die hinterlegten Werthe werden in unseren feuerfesten Cassengewölben aufbewahrt.

**Die Direction.**  
Schlösschen für Straßen u. Wärdern  
offen in Folge großer günstiger  
Kaufpreise und ohne Rabatpreise in  
H. Qualität billiger als die Con-  
currenten. 64189  
Techn. Engros-Geschäft,  
N 7, 22, Friedrichöring.

**Gummi**  
G. H. Spalding,  
**Gelegenheitskauf.**  
Wegen Mangel an Raum verkaufe ich neue  
Divans, Chaise-longue, Fauteuil und ver-  
schiedene Polstermöbel, prachtvolle Ausführung,  
zu ganz billigen Preisen. 67309  
**Ph. Strittmatter, P 5, 13,**  
Tapezier- und Decorateur.

# Die schönste Handschrift

Können sich Erwachsene in 2-3 Wochen

aneignen. (Honorar Mark 15.—)

Montag, 1. Juli  
beginnt ein neuer  
Schönschreib-  
Kursus.



Schreib-Unterricht  
für Kaufleute, Beamte,  
Gewerbetreibende etc.,  
sowie f. Damen (separat)  
und Schulschüler.

Schrift-Proben hiesiger  
Unterrichtsteilnehmer sind in unserer  
Bühnung E 2, 13 einzusehen; auch sind  
solche hier öffentlich ausgestellt. 67286

Gebharder  
Mannheim

Anmeldungen zu diesem  
Kursus  
werden spätestens noch am  
Montag, 1. Juli, B 2, 13, er-  
beten.

## Vereine

### Gewerbe- & Industrie-Verein

Mannheim.  
Abteilung  
Schuhmachermeister-Vereinigung.  
Montag, den 1. Juli d. J.,  
Abends 7 1/2 Uhr  
im Lokale Casino, 3. Stock  
Versammlung.  
Tagesordnung:  
1) Vorlage der Statuten.  
2) Bericht des Vorstandes.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
67484 Der Vorstand.

Sing-Verein  
Mannheim.  
Samstag, den 13. Juli,  
Abends 8 Uhr  
General-Versammlung  
im Vereinslokal T 1, 1.  
Tagesordnung:  
1. Bericht der Rechnungsrevisoren.  
2. Vorstandsmahl.  
3. Wahl der Kommissionen.  
4. Vereinstageplan.  
wozu wir unsere verehrten activen  
und passiven Mitglieder höflichst  
einladen. 67449  
Um pünktliches und vollständiges  
Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

Wang. Arbeiter-Verein.  
Sonntag, den 30. Juni  
Abends 7 Uhr  
findet im Local der Kaiserbühne  
(Seidenweberstraße) 67389  
1. Stiftungsfest  
unserer Jugendabteilung  
verbunden mit  
Familienabend,  
unter erstmaliger Mitwirkung  
unserer Musikkapelle, Theater-  
aufführung, Verlosung, Solo-  
vorträge u. s. w., statt.  
Zu zahlreicher Theilnahme ladet  
ergebenst ein.  
Der Vorstand.

Strickarbeiten  
aller Art 61811  
werden rasch u. billig ausgeführt  
L. Schäfer  
Maschinenstr. 12, 7, III.  
Es wird fortwährend  
Waschen und Bügeln  
(Glanzbügel)  
angenommen und prompt und  
billig besorgt. 63863  
Q 5, 19 parterre.  
Große Vorhänge werden  
gemacht u. gebügelt bei billiger  
Berechnung.  
Damen finden Hebevolle Auf-  
nahme unter strengster  
Verschwiegenheit bei Frau  
Schmiedel, Gebammte, Wein-  
str. 68800

trockenes Brennholz,  
Buch. Scheitholz  
ganz oder gespalten für Zimmerfen,  
zerkleinertes Canneuscheit- & Bündelholz  
zum Feueranzünden, sowie sämtliche Sorten  
Ruhrkohlen, Coaks u. Brikets  
nur Ia. Qualitäten, frei ans oder ins Haus, zu den  
billigsten Tagespreisen. 68608

Die Sänglings-Ernährung nach  
dem bewährten System von  
Prof. Dr. Soxhlet  
ist in zuverlässiger Weise aus-  
schliesslich nur mittelst des von  
Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen  
Sterilisir-Apparates  
mit Luftdruckverschluss  
D. R. P. Nr. 27524  
durchzuführen. Wer sich vor Mis-  
erfolgen schützen will, weise alle Ab-  
änderungen Unberufener oder Nach-  
ahmungen zurück und verlange den  
Original-Soxhlet-Apparat  
mit dem Namenszug des Erfinders;  
insbesondere achte man darauf,  
dass jede Flasche diesen Namenszug  
trägt. Nur diesen Apparaten ist eine  
richtige, vom Erfinder des Systems  
verfasste Gebrauchsanweisung be-  
gegeben.

## Färberei Kramer

Chemische Wasch-Anstalt. 14 eigene Läden. Mechanisches Teppich-Klopfwerk.  
Fabrik und Central-Bureau:  
Laden Bismarckplatz. Laden C1, 7. Bismarckplatz. Laden S1, 8.

## Schenker & Co.

Unser Bureau befindet sich in  
unserer neuerbauten Güterhalle  
Binnenhafen (Centralgüter-  
bahnhof)  
neben dem Electricitätswerk. 67287  
Ankauf  
Biere Flaschen kauft 63686  
L. Hermann, E 2, 12.

## Bouquet & Ehlers

normals Bouquet, Kurt & Wötiger.  
Bureau B 5, 3. Telephon 502.

Die Sänglings-Ernährung nach dem bewährten System von Prof. Dr. Soxhlet ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen Sterilisir-Apparates mit Luftdruckverschluss D. R. P. Nr. 27524 durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den Original-Soxhlet-Apparat mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben.

Hill & Müller, Mannheim.

## Jac. Hoch

H 7, 28 Telephon 438 H 7, 28  
liefert  
trockenes Brennholz,  
Buch. Scheitholz  
ganz oder gespalten für Zimmerfen,  
zerkleinertes Canneuscheit- & Bündelholz  
zum Feueranzünden, sowie sämtliche Sorten  
Ruhrkohlen, Coaks u. Brikets  
nur Ia. Qualitäten, frei ans oder ins Haus, zu den  
billigsten Tagespreisen. 68608

## Pianino

fast neu, schöne Bauart, sehr gut.  
Ton, billig zu verk. M 4, 9, 67457

## Salon-Pianino

neu, sehr schön in Ton und Aus-  
stattung, besseres Fabrikat, sehr  
preiswerth abzugeben. 88607  
F 8, 10, 2 Stock rechts.

Ein geb. Melodion billig zu  
verkaufen. H 9, 25, 4. St. 67454

Melodion (Pneumatic), wegen  
Mangel an Raum zu verkaufen.  
67327 M 4, 9, parterre.

## 1 Damenfahrad

noch neu,  
zu verk.  
67473 F 8, 24, 4. St. links.

## Billard.

Ein neu hergerichteter groß-  
franz. Billard ist weg. Platz-  
mangel billig zu verk. Das  
Billard würde sich für ein Ge-  
sellschaftshaus oder Unter-  
offiziers-Casino seiner Billig-  
keit wegen sehr gut eignen.  
Zu verk. J 7, 7b. 67424

Ein Victorlawagen, gebraucht,  
aber sehr gut erhalten, zum ein-  
und zweispännig fahren ein-  
gerichtet, Bod zum abnehmen, zu  
verkaufen. Anfragen besördert  
die Exped. ds. Bl. 67448

2 feine Weilläden mit Koffi-  
und Matrassen, 1 vollständiges  
Bett und 1 Schrank billig zu  
verkaufen. Näheres O 6, 2 part.  
rechts. 67164

Gebrauchte leere Kisten u.  
Kisten, Carbons zum Postver-  
sand geeignet, billig zu verkaufen.  
R 12, 12, 5b, part. 66298

1 Schiffsler, 1 Kommode, 1  
Pfeilerstühlchen, 1 Kanapee,  
Tische u. s. Berst. billig zu v.  
s. 3, 10, 2. St. links. 66157

Gut erhaltenes Bauholz nebst  
2 gestimmten Stiegen, Eichenholz,  
wird billig abgegeben. 67285

Näheres P 3, 1 und Mich.  
Seigheimer, Feudenheim.

Eine sehr schöne Kadenein-  
richtung preiswürdig zu verk.  
Näheres S 1, 9a. 67282

Bügel zu verkaufen eine schöne  
Kadeneinrichtung für jedes  
Geschäft geeignet. F 2, 1. 67281

Ein gut erhaltenes eleganter  
Kinderwagen zu verkaufen.  
67491 P 7, 9, 8. St. rechts.

## Verkauf

Einige sehr schöne Kadenein-  
richtungen preiswürdig zu verk.  
Näheres S 1, 9a. 67282

Bügel zu verkaufen eine schöne  
Kadeneinrichtung für jedes  
Geschäft geeignet. F 2, 1. 67281

Ein gut erhaltenes eleganter  
Kinderwagen zu verkaufen.  
67491 P 7, 9, 8. St. rechts.

## Für Einjährige.

Eine neue elegante Unteroffizier-  
uniform preiswürdig zu verkaufen.  
Liebhaber wollen sich unter No.  
67292 an die Exp. d. Bl. wenden.

## Jugendliche Kinderwagen

billig zu verkaufen. 67013  
D 3, 11 1/2.

Junge Weidpischer, dicke Rapp,  
zu verkaufen.  
67143 T 1, 11, 2. St.

Kanarienvogel und Zucht-  
Weibchen von den besten Stäm-  
men des Harzes billig bei  
J. Schuch, 15. Quersstraße 35,  
Redaktionsgärt. 69189

## Goldfische

Wegen Wegzugs: Harzer Kanari-  
envogel nebst Goldfischen  
u. s. w. billig zu verkaufen.  
67488 O 8, 5, 4. St.

## Dung

von 26 Röhren und 7 Pferden zu  
verkaufen. 67450

Näheres bei J. Dettweiler,  
Niederrheinstr. 6, 4, 16.

## Stellen finden

Wer schnell u. mit geringsten  
Kosten Stellen finden will, ver-  
suchen Sie Postkarte die „Post-  
Kassens-Post“ in Stuttgart & J. 67003

## Zucht. Schweizer

findet sehr gute Stellungen. 67425  
Näh. bei Harimann & Wagner,  
67 2, 25.

## Nebenverdienst!

Herrn jeden Standes finden  
lohnenden Nebenverdienst. Offert.  
an H. L. Nr. 67299 an die Exped.  
ds. Bl. 67299

Bedr. Steinhauer finden  
bauende Beschäftigung. 68519  
Steinhauer-Geschäft Eckert,  
Friedrichsleiderstraße No. 44.

Tüchtiger zuverlässiger  
Bauschlosser  
(selbstständiger Arbeiter) sofort  
gesucht. 67454  
Rob. Wolf, Schlossermeister,  
Ludwigshafen a/Rhein.

Ein angeheurer Commis, mei-  
ner Lohnbuchhaltung versteht, zum  
sofortigen Eintritt gesucht. 67476  
Maschinenfabrik Heidelberg.  
Molitor & Co.

3-4 tücht. Mühlsteinarbeiter  
gesucht. 67493  
Jean Engelsmann,  
Mühlsteinfabrik, Ludwigshafen.

Für unser Technisches Bureau  
suchen wir zum sofortigen Eintritt  
einen 67493

## gewandten Zeichner.

Mannheimer Maschinenfabrik  
Mohr & Federhaff.

Suche sofort ein tüchtigen Ober-  
zechner. 67153  
G. Fejn, Vertreter der Störchen-  
brunnstr. F 7, 25.

## Büffelräulein

gefucht. Näh. im Verlag.

## Büffelräulein

für unter Champagnerbüffel auf  
der Ausstellung in London für  
die Zeit vom 7. bis 15. Juli,  
gefucht. Nur Personen von ange-  
nehmen Aussehen, mit besten Zeug-  
nissen, wollen sich um diese Ver-  
trauensstellung bewerben. An-  
meldungen längstens bis 4. Juli  
erbeten. 67442

## Hohmann & Cie.

Schauweinfabrik.  
Ludwigshafen a. Rhein.

Erste tücht. Verkäuferin  
bei hohem Salair gefucht. 67505  
Näh. bei Harimann & Wag-  
ner, 67 2, 25.

## Haandshuhe und Cravatten.

Zur selbstständigen Leitung  
eines Handshuh- u. Cravatten-  
Geschäfts tücht. erprob. Stuhl  
wird per 1. August eine sehr tüchtige  
im Verkauf u. in der Decoration  
bewanderte Dame gegen hohes  
Salair dauernd zu engagieren  
gesucht. 67458

Offerten beliebe man Referenzen  
und Photographie beizufügen.  
Wag Simon, Frankfurt a/M.,  
Waagenlandstraße 14.

## Lehrmädchen

gefucht. 67298

## W. Ph. Wachenheim,

Carne & Kurzwaaren.

Mädchen für alle Hausarbeit  
gefucht. D 4, 15, 2. St. 67270

Ein solches Mädchen, das  
kochen, nähen u. häusl. Arbeiten  
verrichten kann, wird in eine kleine  
Haushaltung gefucht. 67144  
K 9, 13, 1. Etage hoch.

Ein tüchtiges Aimmermädchen  
sof. gefucht. R 12, E 4, 8. 67467

Ein solches, tücht. Mädchen,  
welches gut bürgerlich kochen und  
die Haushaltung selbstständig  
führen kann zu einer älteren  
lebenden Frau per sofort ges. hohen  
Lohn gefucht. Zu verk. L 14, 13,  
part. ob. L 14, 13, 2. St. 67300

Ein Bedr. Mädch. in einem Schuh-  
laden gef. Näh. im Berl. 67485

1 Kuchermädchen u. eine tüch-  
tige Waschkrau sof. gefucht.  
67387 F 4, 17.

Ordentl. Monatsfrau gefucht.  
Näheres im Verlag. 67228

Braves fleißiges Mädchen  
sof. gef. O 2, 5. Laden. 67461

Mädchen sofort gefucht.  
J 9, 24, 2. St. 67 25

## Stellen suchen

Ein junger Mann Anfang der  
20er, mit guter Handschrift sucht  
bei sehr belohnenden Ansprüchen  
Stellung auf einem Bureau als  
Schreiber. Gef. Off. erbet. unt.  
Schiffstr. 68916 an die Exp. d. Bl.

## Seizer,

tüchtig und durchaus zuverlässig,  
mit besten Zeugnissen, sucht Stelle,  
Näh. Friedr. Eichele, Ludwigshafen,  
Grabenstr. Nr. 7. 67304

Ein tücht. Kaufmann, 30  
J. a., firm in Correspondenz,  
Buchführung und Comptoir-  
Arbeiten, z. Zt. in einer Ma-  
schinenfabrik thätig, sucht per  
sofort Engagement, gleichviel  
welcher Branche. In Zeugn.  
vorhanden. Gültige Offerten  
unt. A. M. Nr. 67194 an die  
Expedition.

Tüchtiger, gut empfohlener Herr-  
schaftlicher noch in Stellung  
(cautionfähig), sucht passende  
Stellung; event. würde der selbe ein  
nachweislich gangbares Handels-  
produkt oder Mineralwasser-  
geschäft käuflich übernehmen.  
Näh. im Verlag. 67212

Eine tüchtige Kleidermacherin  
nimmt Kunden an, in und außer  
dem Haus. F 2, 11, 2. St. 67 25

## Stellen finden

Wer schnell u. mit geringsten  
Kosten Stellen finden will, ver-  
suchen Sie Postkarte die „Post-  
Kassens-Post“ in Stuttgart & J. 67003

## Zucht. Schweizer

findet sehr gute Stellungen. 67425  
Näh. bei Harimann & Wagner,  
67 2, 25.

## Nebenverdienst!

Herrn jeden Standes finden  
lohnenden Nebenverdienst. Offert.  
an H. L. Nr. 67299 an die Exped.  
ds. Bl. 67299

Bedr. Steinhauer finden  
bauende Beschäftigung. 68519  
Steinhauer-Geschäft Eckert,  
Friedrichsleiderstraße No. 44.

Tüchtiger zuverlässiger  
Bauschlosser  
(selbstständiger Arbeiter) sofort  
gesucht. 67454  
Rob. Wolf, Schlossermeister,  
Ludwigshafen a/Rhein.

Ein angeheurer Commis, mei-  
ner Lohnbuchhaltung versteht, zum  
sofortigen Eintritt gesucht. 67476  
Maschinenfabrik Heidelberg.  
Molitor & Co.

3-4 tücht. Mühlsteinarbeiter  
gesucht. 67493  
Jean Engelsmann,  
Mühlsteinfabrik, Ludwigshafen.

Für unser Technisches Bureau  
suchen wir zum sofortigen Eintritt  
einen 67493

## gewandten Zeichner.

Mannheimer Maschinenfabrik  
Mohr & Federhaff.

Suche sofort ein tüchtigen Ober-  
zechner. 67153  
G. Fejn, Vertreter der Störchen-  
brunnstr. F 7, 25.

## Wegen Todesfall

ist eine Buchbinderei u. Schreib-  
warenhandlung ev. mit Haus  
sofort zu verkaufen. 68668  
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine 4-pferdige 68882

## Lokomobile

(fahrbar) billig per sofort zu  
verkaufen.  
Bartholomäus Bender,  
Mannheim,  
Seidenweberstr. 104.

Geb. Tafelklotter billig zu  
verk. C 1, 15. 65797

1 Pianino für 250 R. zu verk.  
Ludwigshafen, Bismarckstr. 48. 68882

Ein alleinstehendes Brau sucht Monatslohn 608/9

Stollengesuch! Ein besseres Mädchen, mit sehr guten Kenntnissen...

Lehrlinge gesucht

Lehrling mit guten Schulzeugnissen aus achtbarer Familie...

Ein anst. junges Mädchen für häusliche Arbeiten...

Miethgesuche Wohnung 2-3 Zim., Küche und Zubehör...

Magazin gesucht Man sucht ein großes, trockenes Magazin mit Keller...

Zu vermieten Ein Laden mit anstehendem Zim in lebhafter Lage...

B7, 1 Eddhaus, gegenüber dem Stadtpark...

C3, 4 3 St., 5 Zim u. Zub. zu v. 6 St. Rd. 65672

C8, 8 7 Zim. große Wohn., ebendies. Bar. u. Comptoir...

C9, 2 3 Zim. in Zubeh. zu vermieten. 67129

D1, 2 4 Stod., Balcon, 4 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Aug. zu v. 63419

D3, 4 1 St. hoch, abgetheilte Wohnung, 5 Zim., Magd., Küche, Bad u. Wasserleitung...

D3, 11 4 5 St., zwei Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. August zu verm. Rdh. bei E. D. 67070

D6, 12 2 St., 2 Zim., u. Küche, 8 Stod., 2 Zim. u. Küche zu verm. 67437

D6, 13 Kleine Wohnung, 1 St., 2 Zim., 2 St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Rdh. part. 66895

D8 Ringstraße, eleg. 2 Stod., 6 Zim. u. Zubeh. zu v. Rdh. G 8, 29. 59445

E3, 1 2 Stod. (vollständig neu hergerichtet, bestehend aus 7 Zimmern nebst 2 Magd. u. Keller per sofort zu vermieten. 60776

E5, 6 2 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu verm. Rdh. 2 Stod. 66860

F1, 3 Breitenstraße, 2 St., 6 bis 8 Zim. mit großem Balcon, Küche, Badezimmer u. Zubeh. pr. sofort oder später zu verm. Rdh. 2 St. bei Dr. Köhner. 66875

F1, 3 Breitenstraße, 2 Zim., Küche u. Garderobe im 4. St., ein elegante Dame od. ruhige Leute preiswerth zu verm. Rdh. 3 St. bei Dr. Köhner. 66875

F1, 8 4 St., kleine Wohn. 2 Zim. u. Küche, 10 St. zu vermieten. 66862

F3, 7 2 Stod., 4 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Sept. an ruh. Leute zu v. 66447

F4, 12 1. Zughof, Hinterh. 2 2 Tr., rechts, ein leeres Zim. zu verm. 66773

F4, 12 1. leeres Zim. zu verm. 66689

F5, 19 1. abgeth. neuhergerichtetes 3 Stod., 8 Zim. u. Küche, 10 St. zu v. 66515

F6, 11 eine Wohnung zu verm. 66667

F7, 26a (Ringstr.) Hochpart. Wohnung auch zu Bureauz geeignet zu vermieten. 66970

G5, 15 1 Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu verm. 66659

G6, 17 3 u. 3 Zim. u. Küche zu verm. 66885

G7, 29 Gaupenwohnung, 2 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung an ruh. Leute zu vermieten. 66876

T1, 3a Nedar-Straße, Laden, schön und groß, auf sof. zu verm. Näheres Kaiserling 26, Bureau. 64695

U1, 4 Laden mit Wohn. pr. Septbr. zu v. 66570

Grosse Räume hell, nebst Bureau, Magazin, Packstube etc. (worin z. Zt. Cigarrenfabrikation) p. 1. Septbr. oder später zu vermieten. Näheres Q 6, 10 1/2, 2. Stock. 65925

Laden mit Wohnung zu v. Rdh. Sedenhemerstraße 42, 4. Stod. 67005

Laden, in welchem mit gutem Erfolg Buchbinderei betrieben wird, anderweitig zu vermieten. Rdh. P 6, 29, 2. Stod. 63403

Kunststraße. Kl. Laden zu vermieten. Näheres N 8, 7/8, Kennich. 66839

Ein Laden mit gr. Schaufenstern u. anst. Zimmern, Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. Näheres im Verlag. 66514

Ein Laden mit anstehendem Zim in lebhafter Lage, für jedes Geschäft als Filiale geeignet zu verm. Rdh. im Verlag. 67412

Zu vermieten B7, 1 Eddhaus, gegenüber dem Stadtpark...

C3, 4 3 St., 5 Zim u. Zub. zu v. 6 St. Rd. 65672

C8, 8 7 Zim. große Wohn., ebendies. Bar. u. Comptoir...

C9, 2 3 Zim. in Zubeh. zu vermieten. 67129

D1, 2 4 Stod., Balcon, 4 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Aug. zu v. 63419

D3, 4 1 St. hoch, abgetheilte Wohnung, 5 Zim., Magd., Küche, Bad u. Wasserleitung...

D3, 11 4 5 St., zwei Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. August zu verm. Rdh. bei E. D. 67070

D6, 12 2 St., 2 Zim., u. Küche, 8 Stod., 2 Zim. u. Küche zu verm. 67437

D6, 13 Kleine Wohnung, 1 St., 2 Zim., 2 St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Rdh. part. 66895

D8 Ringstraße, eleg. 2 Stod., 6 Zim. u. Zubeh. zu v. Rdh. G 8, 29. 59445

E3, 1 2 Stod. (vollständig neu hergerichtet, bestehend aus 7 Zimmern nebst 2 Magd. u. Keller per sofort zu vermieten. 60776

E5, 6 2 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu verm. Rdh. 2 Stod. 66860

F1, 3 Breitenstraße, 2 St., 6 bis 8 Zim. mit großem Balcon, Küche, Badezimmer u. Zubeh. pr. sofort oder später zu verm. Rdh. 2 St. bei Dr. Köhner. 66875

F1, 3 Breitenstraße, 2 Zim., Küche u. Garderobe im 4. St., ein elegante Dame od. ruhige Leute preiswerth zu verm. Rdh. 3 St. bei Dr. Köhner. 66875

F1, 8 4 St., kleine Wohn. 2 Zim. u. Küche, 10 St. zu vermieten. 66862

F3, 7 2 Stod., 4 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Sept. an ruh. Leute zu v. 66447

F4, 12 1. Zughof, Hinterh. 2 2 Tr., rechts, ein leeres Zim. zu verm. 66773

F4, 12 1. leeres Zim. zu verm. 66689

F5, 19 1. abgeth. neuhergerichtetes 3 Stod., 8 Zim. u. Küche, 10 St. zu v. 66515

F6, 11 eine Wohnung zu verm. 66667

F7, 26a (Ringstr.) Hochpart. Wohnung auch zu Bureauz geeignet zu vermieten. 66970

G5, 15 1 Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu verm. 66659

G6, 17 3 u. 3 Zim. u. Küche zu verm. 66885

G7, 29 Gaupenwohnung, 2 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung an ruh. Leute zu vermieten. 66876

G7, 17b Luisenring, 4. Stod, Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Keller per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Wirth Bauhard im Hause. 67071

G7, 29 3 Stod., 6 Zimmern mit Zubeh. 66655

G7, 31a 2 Zim. u. Küche mit Abchl. zu v. Näheres Bäderleben. 66881

G8, 17 gr. leer. Zim. 1. u. v. Rdh. N 1, 7. pt. 66888

G8, 17 2 Zim. u. Küche mit Abchl. zu v. 67124

G8, 19 2 Zim. u. Küche zu verm. 66667

G8, 21 2 Stod., 3 Zimmern mit Zubeh. pr. sofort zu vermieten. 65548

H1, 7 1 Zim., Küche u. Keller zu verm. 66894

H4, 23 2 schöne Zim. im Seitenbau an ruh. Leute zu verm. 67444

H7, 5b 2 große Zim. und Küche zu verm. Näheres 2 Treppen. 67432

H7, 7 3 St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. mit Glasabschluss zu vermieten. Näheres Wirtsch. 67429

H7, 12 4 St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Manfanden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. Hof. Hoffmann & Ebbne, Baugeschäft, H 7, 5. 63638

H8, 20 1 St., 2 Zim., u. Küche zu v. 67492

H8, 22/23 2 schöne Wohn., 4 Zim., Küche und Zubeh. pr. sofort oder 15. August zu verm. 64728

H9, 21 Verlängerter Jungendstraße, 2 St., 6 Zimmern, Küche u. Zubeh. bis 1. Sept. zu v. Rdh. part. 66606

H10, 7 2 St., 2 Zim., u. Küche zu v. 66888

H10, 25 3 Zim. und Küche mit Abchl. zu v. Zu erfragen 2 Stod. 66693

H10, 27 13 Zim., Küche zu v. 66703

J2, 3 2 Manfandenzimmer mit Küche zu v. 67135

J3, 17 1 groß. u. 1 kleinere Wohn. zu v. 66559

K2, 17 Ringstr., 1 3 u. Küche an händelnde Leute zu verm. Rdh. 2 St., rechts. 66594

K2, 18 Ringstraße, 4. Stod., 4 Zimmern u. Zubeh. zu vermieten. 66806

K3, 8, 3. Stod., schöne Wohnung, 6 Zim. und Zubeh. (neu hergerichtet) zu vermieten. Näheres T 6, 19, 3. Stod. 66799

K4, 14 5 St., 10 Zim., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 67420

L4, 3 2 St., neu hergerichtet, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Mädchenzimmer, Küche nebst Zubeh. zu verm. 66847

L12, 10 Bismarckstraße, 1 St., 6 Zim., 1 Laden mit Wohnung u. Souverain, auch zu Comptoir geeignet zu verm. 65988

L14, 2 Eleg. Wohn., 5 Zim., 2 Balcon, Manfande sammt allem Zubeh. bis 1. Aug. zu verm. Rdh. part. 66825

M5, 1 2 Stod., 4 Zimmern, 1 Zim. u. Balcon nebst Zubeh. pr. sofort oder später zu verm. Näheres partier. 66865

M5, 5 1 St., ein leeres Zim. zu verm. 67130

N3, 13 1. abgeth. neue Wohn., 4 Zimmern, Küche u. Zubeh. pr. sofort zu verm. 67219

P2, 1 die Hälfte des zweiten Stodes, 6 Zimmern, auch für Confectionsgeschäft geeignet, zu vermieten. 67165

P7, 19 Heidelh.-Straße, 2 St., 7 Zimmern, Badezimmer, u. 1 w. zu vermieten. 66875

Q3, 20 2 St., Wohnung, ganz oder getheilt zu vermieten. 66818

Q2, 23 abgeth. pracht. Wohnung, 6 Zim. und Zubeh. preiswerth zu vermieten. Näheres im Laden. 65953

Q7, 16 Friedrichstraße, 4 St., 8 Zimmern, Bad und Zubeh. zu verm. Rdh. R 7, 27, Bureau. 67150

Q7, 16 Friedrichstraße, eleg. Hochpart. mit Erker u. Veranda, 6 Zimmern, Bad und Zubeh. zu vermieten. Näheres R 7, 27, Bureau. 67150

Q7, 18/19 2 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Rdh. 2 Stod. Hinterh. 67067

Q7, 18/19 2 St., 3 Zim., u. Küche u. Zubeh. zu verm. Rdh. 2 St., Hinterh. 67067

R1, 14 Gaupen, 1 3 u. Küche zu vermieten. Näheres 2. Stod., rechts. 66603

S1, 6 2 St., 5 Zimmern nebst Zubeh. pr. sofort zu v. 67169

S1, 12 3 Zim. u. Küche per 15. Juli zu verm. 67169

S1, 15 2 St., abgeth. Wohn., 4 große Zim., n. b. Str. geg., an ruh. Kam. zu verm. 65955

S4, 18 Wohn., 3 Zim. u. Küche zu verm. In erst. im Nebeladen. 67162

T6, 4 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 66712

T6, 11/2 abgeth. 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. pr. sofort zu vermieten. 67324

U1, 9 4 St., schöne abgeth. Wohnung, 3 Zimmern, Küche, Speiskammer nebst Zubeh. zu vermieten. Näheres U 1, 9/1, 2. St. 66524

U3, 21 2 schöne Zimmern im Hinterhaus, abgetheilt, auf 1. August u. v. Rdh. im Laden. 67350

U4, 16 Gaupenwohnung, 2 Zim., u. Küche zu v. Rdh. L 13, 14, 2. St. 67441

U6, 3 2 u. 3 St., best. 6 Zim., Küche u. Zubeh. pr. sofort zu v. 66738

U6, 6 2 St., schöne Wohn., 5 Zim. und Zubeh. zu vermieten. 68191

U6, 12/2a Friedrichstraße, eleg. Wohnungen, je 7 Zimmern, Küche, Bad, Magd., etc., fern. im Souverain Bureau u. Lageraumlageiten zu verm. zu v. Rdh. 67455

U6, 27 2 Zim. u. Küche auf die Straße gehend zu verm. Näheres 2 St. 63840

Rheinstraße 2 u. 3 Stod., eleg. Wohn., 8 Zim., u. Zubeh. zu v. Rdh. G 8, 29. 66416

4-12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmern mit Wasserl. und Keller zu verm. 68363

Erntewirt. Nr. 8-10, Schwägerstr., rechts. Lattenstraße 7, am Bahnh., 4 Zimmern, Küche u. Zubeh. in 4 Stod. zu vermieten. 66479

Rheinstraße 15 (Gontardstr.), schöne, gesunde Wohnung, 1 Tr. hoch, mit Aussicht auf den Schloss zu verm. Näheres partier. 66731

Sedenheimerstraße 11b, 2 Zimmern und Küche im 2. Stod. an ruh. Leute sofort zu v. 66090

Friedrichring U6, 11, Eleganter 2 Stod., 5 geräumige Zimmern, Küche, Speisekammer, Magd., Bade- und Manfandenzimmer nebst üblichem Zubeh. event. von Juli ab zu vermieten. Näheres partier. 66501

1 Zimmern u. Küche an solche Leute ohne Kinder od. einzelne Person zu vermieten. 67481

Rdh. U 4, 11, 2. Stod., 2 Zimmern u. Küche zu verm. Rdh. U 4, 11, 2. Stod. 67496

Thorstraße No. 10, 1. St., 2 Zim., 1 Küche u. Zubeh. in ruh. Familie zu verm. 67413

Näheres J. S. Baum, 2. St. 1. Querstraße 7, 2. Stod. (Rehpl.) Wohnung, u. 3 Zim. und Küche per 15. Juli od. später billig zu vermieten. 66414

Näheres im 2. Stod. Belle-Étage, 6 od. 8 Zimmern, Küche u. f. sofort zu v. Rdh. R 7, 24, Luisenring, part. 67116

1 schöne Zimmern u. Küche nebst Zubeh. zu verm. 66098

Georgstraße, Untermeyer, H 8, 25, 2. Stod., 3 Zimmern u. Küche nebst Zubeh. bis 15. August zu verm. 66907

Kaiserling, 6 Zimmern, Badezimmer nebst Zubeh. zu verm. Rdh. bei Agent Gintz, L 4, 9, 2. St. 69900

Große Wallstraße No. 1b, abgeth. 2 Stod., 3 Zim. u. Küche an ruhige Familie zu vermieten. Näheres 1. Stod. 67150

Lindenhofstr. 46 2. Stod., Wohnung zu vermieten. 67003

Sedenheimerstr. 28, II. 3. Z., Küche, f. ob. spät. zu verm. 66511

Möbl. Zimmer B1, 8 möbl. Zim. zu verm. Rdh. Laden. 67499

B2, 6 1 Tr., zwei möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu verm. 66887

B5, 6 schön möbl. Partierzimmer mit oder ohne Pension zu verm. 66140

C2, 11 5 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit Pension zu v. 66502

C4, 20 2 Treppen, gut möbl. Zimmern mit oder ohne Pension per 1. Juli zu vermieten. 65106

D2, 1 2 Trepp., zwei hübsch möbl. Zim., 4 Fenster, feinst mit Balcon auf 1. Juli zu vermieten. 66880

D2, 14 3 Tr. 1. St., 1 großes gut möbl. Zim. mit separ. Eing. zu verm. 66809

D3, 11 2 Tr., möbl. Wohn. u. Schlafzim. (auch getheilt) zu verm. 66590

D4, 2 2 Stod., 2 hübsch möblirte Zimmern, Wohn. u. Schlafzim., per 15. Juli oder später zu vermieten. 66526

D6, 12 zwei einf. möbl. Zim. zu v. 67493

E1, 8 3 St., ein feines möbl. Zimmer zu verm. Näheres partier. 65945

E2, 7 2 St., 1 gut möbl. Zim. u. v. 66980

E3, 1 Ein einf. möbl. Zim. an einen jungen Kaufmann oder Schüler zu verm. Näheres Kaffee Düssel. 67295

E3, 8 1 möbl. Zim. a. d. Str. geh. f. sofort zu v. 66877

E5, 17 3 St., 1 schön möblirtes Zimmer zu v. 67293

E8, 12a 3 St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 66891

F5, 3 3 St., Zim. in 1-2 Betten f. ob. spät. an 1 Fräulein zu v. 67455

F5, 6 möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren zu v. 67881

F5, 15 gut möbl. Zim. zu v. Rdh. Laden. 67196

F7, 16 Kirchenstraße, ein schön möbl. Zim. in 2 St. per sofort zu verm. Rdh. 2 Stod. rechts. 66993

F8, 10 3 Tr., gut möbl. Zim. mit ob. ohne Pension zu verm. 67460

F8, 11 3 St. 1. St., 1 g. möbl. Z. pr. 1. Juli zu v. 66706

G2, 11 fein möbl. Zim. zu verm. 67493

G2, 13 2 St. ist ein hübsch möbl. Zimmern an einen besseren Herrn sofort zu vermieten, auch werden nach einige Bekannte in Pension genommen. u. finden Familienanschluss. 67481

G6, 2 2 St., ein gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 67416

G7, 1c febl. möbl. Zim. f. ob. billig zu verm. 67294

G7, 28 part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 66849

G8, 14 3 St., Seitenbau, 1 gut möbl. Zim. an anständigen jungen Mann mit ob. ohne Pension, f. s. v. 66741

G8, 16 2 Tr., schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 67470

H1, 7 (Breitenstr.), 3 St., ein möbl. Zim. zu v. 67141

H2, 9 3 Tr. 1. St., 1 gut möbl. Zim. f. s. v. 66883

L14, 2 gut möbl. Partierzimmer zu verm. 66881

N2, 6 Paradeplatz, 3 Tr., (schön möbl. Zimmern sofort zu verm. 66872

O6, 5 Heibelstr. 2. St., 1 gut möbl. Zimmern zu vermieten. 66526

O7, 21 a. St., 1 groß. schön möbl. Zim. u. v. 66622

P4, 12 2 St., ein gut möbl. Zim. mit ob. ohne Pension zu verm. 67060

P6, 5 2 Stod., möbl. Zim. zu verm. 67325

Q7, 14a 1 g. möbl. Partierzimmer zu v. 66789

R1, 7 3 St., einf. möbl. Zim. zu verm. 66891

R4, 14 ein gut möbl. Partierzimmer zu v. 67062

S1, 9a 2 St., gut möbl. Zim. zu v. 67019

S1, 9b part., 1 feines möbl. Zimmer zu v. 67166

S2, 1 ein schön möbl. Zim. zu verm. 67083

S2, 8 2 St., rechts, schön möbl. Zim. per 1. Juli zu vermieten. 66891

T1, 4 2 St., ein gut möbl. Zimmern mit ob. ohne Pension zu verm. 66880

T1, 11 2 St., 1 schön möbl. Zim., auf die Straße gehend, zu vermieten. 66467

